



D a s S e i m a t m e e r

Don Helene Voigt-Diederichs

Elise Blubbert nimmt einen Holzstuhl aus der Küche, geht hinaus in den Garten zum Johannisbeerpflücker. Über dem dunklen stumpfen Laub der Büsche spannen sich weiße Fäden und Gerdinenen, aber die schwarzen Drosseln kummern sich nicht darum, schmahen und schnattern, flattern einzeln davon, kommen zu dreien zurück.

Das Mädchen sitzt, hat die Schüssel im Schoß, beert die glänzenden Trauben ab, ein wenig achlos, reißt Blätter mit, quetscht die Früchte, daß der stilles Saft ihre schweren Finger füllt. Manchmal sinkt ein Bein des Stuhles in ein Maulwurfsloch, langsam begreift die Ruhende, was los ist, sucht sich auf der schiefen Ebene zu halten, bevor sie jägernd aufsteht, den Stuhl auf sicheren Grund rückt.

Sie ist ganz allein zwischen den blankriefelnden Baumwänden des besonnenen Gartens. Hier unten rührt sich kein Blatt, aber in den hohen Wipfeln brandet der Ostwind. Lüden zwischen den Stämmen, Lüden im Dornzaun — draußen das blutshimmernde Kleefeld, fern ein fester Laub — ist Luft so blau! Nein, es ist das Meer, das Seimatmeer, und soviel Tage und Stunden doch weg von dem Meere, das ihre Heimat kennt. ... Erinnern sucht, wird nicht wirksamer als der Schatten eines Vogels, der vorbeifliegt. Da — sahst du ihn, bunt und schön? aber schon ist er hin, so schnell, daß er vielleicht niemals war — man möchte lachen und weiß nicht mehr wen ...

Nun wird es ein volles Jahr, seit Elise Blubbert ihre Heimat mehr hat. Nicht so war's ihr gekehren wie anderen Menschen, die mit Tränen und Seufzeln in die Fremde müssen. Eltern waren niemals da für sie, aber das weiße Lehmhaus, die Stiege, der kleine Sund Judas, hundert wie eine halbreife Kastanie, der Kohlgarten, das flachschliffene Wäldchen in der Satteldüne — die Großmutter, die vom Hochzeitsgast, das die Enkelin aus der Schule mitbrachte, nichts verstand. Alles fraß der Krieg — Mauern, Land und Tiere, und die alte Frau, die den schiefen, vom Sparten überbackten Rest der Herdmauer nicht verlassen wollte. — Der Flüchtlingstrom wälzte sich hierhin, dorthin, endete in Berlin. Elise Blubbert, das große schwere Mädchen mit dem leichten hübschen Gesicht, war sechzehn Jahre alt. Sie hatte niemals Pfister, Schlenkenwege, Spaziergänger gesehen. Sie nahm nicht auf, ersahte nicht, blieb ganz fern. Begriff von allem, was um sie herum war, nur das Donnern und Brausen der großen Stadt, das schlimmer schien als alles, was jenseits der Krieg gebracht. Ihr mußte man aufpassen, sich inachtnehmen, das hatte man daheim nicht nötig gehabt. Da war keinerlei Zuflucht gewesen, kam doch alles wie es kommen sollte.

In der zweiten Woche ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt sah Elise jenseits der Straße ein Hündchen laufen, kastanienbraun gefleckt, mit schönen weissen Füßen — das war kein anderes als ihres. „Judass!“ schrie sie und brach quer auf den Giebelweg hinaus. Nach einer viertel Minute lag sie unter den Pfosten einer Elektrischen. Es wurde ihr mit einem Büschel Döps ein Stück Kopfhaut weggerissen, mehrere Zähne ausgebrochen, die Schulter schwer verschürt. Lange lag sie in der Klinik, Krämpfe stellten sich ein, die die Genesung erschwerten. Nach einem halben Jahr war sie endlich hergestellt. Die Fürsorge stellte sie zur Arbeit aus dem Laub, weit nach Norden, übernahm es auch, den Prozeß gegen die Straßenbahn zu führen. Aber es zeigte sich, daß den Wagenlenker keine Schuld traf, Augenzeugen bekräftigten: blind und taub war das Mädchen in die Fahrlinie hinausgeschossen.

Auf dem Gute hatte man sie wohl aufgenommen, hielt sie ordentlich, alle größte Arbeit war ihr Teil. Elise dachte nicht, vergah nicht, wirtete so hin, zufrieden, nach all der loseren und überflüssigen Zeit mit ihren Händen und Füßen irgendwo dazugehören. Sie kannte nicht Sehnst, alles was hinter ihr war, hatte aufgehört zu sein, lebte nicht mehr, war von der Krankheit überwunden. Nur manchmal, nicht wenn sie allein, sondern gerade wenn sie unter vielen Menschen war, brach da eine innenwärtige Mauer ein. Es breitete sich vor ihren Augen, spülte um sie herum, schloß über sie weg — das war das Meer, das so böslein konnte, grün und schwarz, und an anderen Tagen so innig blau dahinlag, so blau, daß es süß wie Weinen war, sich hinzudenken. ... Niemals weinte Elise, jacta das war auch, dafür aber lang sie, wenn alles was sie nicht wußte, am meisten lebendig war. Singen? Sie hatte niemals singen gekonnt. Da gibt es kein falsch und kein recht, keinen Laut, der auf Akten zu bringen wäre. Wenn man will, ist's schon Gesang, aber nicht der eines Vogels in Wäldern, es ist die Stimme eines großen fliegenden

Tieres, tief, einsamig suchend — die Hörer lachen, aber ihr selber ist's so ernst, daß sie das Lachen nicht spürt wie etwas, das ihren Gesang betrifft.

An einem Junitage, genau vor sechs Wochen, wurde auf dem Gute ein neuer Schweizer eingekauft. Er war großhändig und empfindlich, schalt viel, ließ sich selber nichts sagen. Das gehört zum Stallhofsweizer wie das rote Hemd. Unentbehrlich ist er, weiß von seinem Sonntag, weil doch auch das Vieh mit Fressen und Mähgehen seinen Feiertag macht. Dafür teilt er sich Zeit und Arbeit ein wie er mag. Findet sein Herr ihn am hellen Vormittage hinterm Zaune schlafend, so denkt er wohl: der Kerl könnte die Senze nehmen, hinter den angepflückten Kühen her die Dirseln wegrassieren — aber er sagt das nicht. Bestenfalls würde der Schweizer aufstehen, die Hände tief in den Hosentaschen, pfeifen, seine Papiere verlangen. — Dieser Schweizerpaul ist jung und hoch, sehr mager, mit einem feinen Kopf, und einem dicken braunen Saartbüschel in der Stirn, über dem die Haut bis zu den Ohren hin immer in Bewegung ist, sich spannt, Wellen schlägt; nicht nur wenn er spricht, wenn er bloß denkt, tut sie das schon. Er geht gebückt und schlenkig, war wohl eigentlich schwer lungenfisch, hat sich aber an der vielen Mühe gesund getrunken. Trifft der Herr ihn mit dem Eimer am Rand, so fällt es Paul nicht ein, abzuweichen. Und der Herr geht still vorbei. Wenn er sieht, muß er etwas sagen, und es ist besser, nichts zu sagen, nichts zu sehen.

Das Mädchen Elise Blubbert sitzt im Garten, die Beerenbüschel im Schoß. Die Sonne scheint auf ihren Kopf, brennt durch das Tuch weg auf der jungen Haut über der fahlen Stelle am Dordertopf. Das Tuch hat sie als Kind schon gehabt, es ist gelbgefleckt mit schwarzen Streifen, ein rotes Rosensträußchen prangt in jedem Feld. Das schwere braune Kleid, die gewebenen Schürzen — nichts von allem ist ihr erhalten geblieben. Nur gerade dieses eine Kopftuch hat sich durch all die Zeit hindurchgerettet, vielmals gewaschen, besonnt, aber die Farben sind nicht totzugeritten.

Draußen auf dem Kleeeld hinterm Dornzaun klingen die Ketten der Kühe, ein Duft kommt von verbotenen Kräutern, die Stimme des Schweizers brodelnd von ferne her. Paul singt und schimpft, millt drin steigt ein Jodeler auf. Er ist fleißig und stark bei seinen Kühen, aber alles was er tut, ist irgendwie gegen den Garten hingerichtet, fragt an den Baumästen herum — vor einer Stunde, als Elise sich den Stuhl für die Beeren holte, stand er an der Kellertreppe, hätte gut und gern ein Gespräch angefangen, ärgerte sich, daß er Lust dazu gehabt, drehte seine Augen wie Korzenzieher hinter dem stummen Mädchen her.

Elise läuft hinaus, sieht vor sich den Lodenbüschel in des Schweizers Stirn, greift an ihren eigenen Schenkel — in diesem Augenblick fällt ihr ein, daß Julie, das hübsche Säusmädchen, ihr gesagt hat: Brennesseln graben, in Weinselig fochen, das gibt ein gutes Mittel, daß über der Narbe die Haare wiederkommen. Elise stellt die Beerenbüschel auf den Stuhl, tritt in die hölzernen Sandalen, schleicht zur Unkrautwilde in der Nähe des Zaunes. Mit ihren bloßen Händen rührt sie die Kesseln, bohrt ihnen, in der loseren Erde grabend, mit den Nägeln nach. Sie nimmt ihr Stumentuch vom Kopfe, knetet den Raub hinein, rollt und preßt ihn in die Tasche von ihrem Rock — in einem Monat, vielleicht in einer Woche schon, wird daß weiße Loch in ihren erbigelbraunen Haaren zugewachsen sein. Sie späht durch den Zaun, sieht ganz nah den Schweizer hocken vor der haarigen Kuh, sieht, wie die braunen Männerhände an dem nackten weissen Euter locken, erschrickt, fürchtet, er könne sie gesehen haben, kehrt zurück zu ihrer Schüssel, die sonnenheiß, halbboll von roten Beeren, in der Sonne steht und wartet.

Draußen jodelt der Schweizer. Seine Stimme schnappt, überschlägt sich — ein Teufelsart ist er, kein Tier kann so was. Silens Hände vergehen das Pflügen. Sie hebt das Kinn, duckt sich und läuft. Es ist, wie wenn einer sie nach ihrer Heimat fragt. Sie weiß von nichts, hat alles vergessen, ein bitterlicher Drang zu antworten läßt ihre Lippen voneinander fallen. Ihre Stimme schwimmt hinaus, rund und grau. — ein Seil zu einem Knoten gerollt, hingeworfen in das fremde Leben, daß jemand es auffängt, zurückwirft, seinen lebendigen Anfang in sicheren Händen behält.

Der Jodeler steht ab. Eine Weile bleibt es still draußen bei den heißen dufenden Kühen, sogar das scharfe Stricken im Eimer stockt. Elise vernimmt das Schweigen, wie es lauscht durch ihren murrenden Gesang. Lauter singt sie, der offene Mund bleibt unbewegt, nur die Zunge hebt sich,



Kürbisse

Erich Kuhlthaus

rollt und fällt. Die Worte nimmt sie, irgendwoher, aus fünf verschiedenen Liedern, findet die Weise noch bunter zusammen — keine Weise, keine Worte mehr, ein Klettern und Sinken zwischen drei Tönen — tiefe flagende Lust eines Wesens, das ohne Heimat ist. Alles tot, vergessen — nur immer wartet und lebt draußen das Meer...

Der Schweizer schweigt lange, dann plötzlich balzt seine Stimme auf, selbsthäßlich, es lacht darin und spuckt Sohn, überhört, fordert heraus — flirzt feinsüßlich in den heißen Garten, wo das schwere verschlafene Mädchen fauert, mit besonnenen Füßen und der glühenden Beerenhüßel im Schoß.

Drinnen im Herrenhause tut sich ein Gartenfenster auf. Das Hausmädchen Julie horcht, verschwindet, holt die Kinderfrau herbei. „Gaben Sie Worte? Daß sie sich nicht schämt, den Mund aufzutun... Sie können sich denken, was das für eine Gottesstrafe ist, wenn sie abends Wand an Wand noch das Singen kriegt. Da hilft kein Klopfen und Rufen. Nächstens komme ich

mit der kalten Walschumme. Was das Lächerliche ist, das gilt alles für den Schweizer. Ist ja selber ein schlampiger Kerl, aber in diesem Falle — er lacht ihr was. Hat nichts als seinen Spott an dem Elefantentönen...!“

Und die Kinderfrau, die die jungen Mädchen haßt und doch lauernd an ihnen herumhängt, will sich, Julien zu Gefallen, ausschütten vor Lachen, sucht, probeweise leise für sich, die Stimme draußen im Garten nachzuahmen. Aber es ist unmöglich, keine Töne reichen an dies ärgerliche Zinquellen heran.

Gegen Abend kommt Elise ins Haus. Sie muß Geschirr spülen, Abendbrot machen für den Schweizer, der den anderen Leuten, die bei der Ernte sind, vorwegißt. Und weil's ein bißchen früh ist und noch Kohlenglut vom Kaffee da, fällt ihr ein, daß sie schnell in aller Heimlichkeit die Kesseln wurseln kochen kann — je frischer, desto kräftiger treiben sie das tote Saar, hat das Hausmädchen gefragt. Nachher aber hat sie sich fast verspätet mit den Kartoffeln, muß sie halbgar in die Pfanne schneiden; das wässrige

Setzt spritzt an ihren luftbraunen Armen hoch. Als die Arbeitshand sich gelegt hat, als sie in Ruhe am Herd steht, mit dem breiten Messer in der Pfanne flodert kommt es so wunderbar. Es sieht im ganzen Körper. Sie möchte sich in die Fingerspitzen stecken, möchte von ihrem Blut fallen lassen in das Gericht, das der Schweizer essen soll. In ihrer Kehle rührt das Schmelzwasser sich. Die dunklen Äste strömen, haben schon vorher gewartet, brechen die Lippen voneinander — nun ist es, das alte unbewusste Liebes mit dem immer neuen Worten, die keiner versteht.

Dom Gausler her schirmt die Kinderfrau, will heißes Wasser brauchen, findet den Kessel kalt, ganz hinten auf dem letzten Hock, wo niemals die Hitze hinreicht. Sie ärgert sich, juckt los. „Da steht Sie nun und singen — wenn man so sagen darf. Könnten lieber aufgeschafft haben, daß andere Leute zu ihrem Rechte kommen.“ Nun ist auch das Hausmädchen da, will Blut holen für das messingne Kohlenbecken, höhlt, daß Elise nicht rechtzeitig Tofz nachgelegt hat, picht mit der Zange das Feuer durcheinander.

„Kein!“ wehrt Elise. „Saß das...“ Sie fällt immer in das Du, wenn sie sich wird gegen jemanden. Alles an ihr ist schwer und braucht Zeit, darunter aber ist auch wieder was Plösiges, das auffpringt, alles Langsame überbrennt — man glaubt kaum, daß es dieselbe Elise ist. „Varm dich! wenn du das Feuer nimmst, will sollen dem Schweizer seine Kartoffeln fertig sein!“

„Haben wir schon Schweine zusammen geholt?“ fragt, Sie in den Augen, das Hausmädchen zurück. „Sie, wenn ich bitten darf! Und dann, mit dem Schweizer und seinen Kartoffeln brauchen Sie sich auch nicht weiter so zu haben.“ Sie läßt mit den beschafften Zwischenträumen ihrer kleinen weißen Zähne recht schnippsch aus ihrem sanften Gesicht heraus. In diesem Augenblick schwanke draußen im heiternen Windfang Schritte heran. Nagelsohlen klirren, ein Ästl sprengt die Tür. Der Schweizerpaul steht da mit den schweren Wasserkränen am Schultergürtel. Er schmeißt ab, die Ketten raseln. Er hebt die Rannen, stülpt sie über die große Tonne, macht einen herausfordernden Säum, ballert mit den Füßen gegen das hohle Saß, läßt unbefürchtet einen reichlichen See danebenhinschlappen.

„Lauter können Sie wohl nicht!“ spottet vom Herdwinkel her das Hausmädchen. „Wenn Sie so wollen, kriegen Sie nie im Leben eine Frau...“

Der Schweizer stößt die leeren Rannen gegen den Steinhofen, daß sie tanzen und rollen. Er windet sich hoch, schnaußt mit der Nase gegen den Sandrücken, bohrt in den fernbildende der perlende Stirn. Dann läßt er, recht von Herzen drecks. „Wer sagt Ihnen denn, daß ich eine will — in die Sölle kommt unfreies noch immer früh genug!“

„Schade!“ Julie winkt in seine jähigen Hinein. Wirft sich hin, kann es ganz harmlos tun, da sie mit ihrem Mund für eine andere spricht. „Ich wüßte eine, nicht einmal weit von hier, sie tut es billig, so viel ich weiß.“ Sie zeigt seitwärts mit dem Ellbogen an den Platz, wo Elise steht, bohrt sich mit ihren gefällsüchtigen Blicken, für die so leicht kein Mann zu gering ist, immer nachdr in das gewöhnliche Gesicht.

„Die!“ Solange Paul da ist, all die sechs Wochen schon, ärgert er sich über Elises Gesang, der halb suchend ist und doch stumpfsinnig, unbewegt. Er ärgert sich über ihre Gebuld, die sich jede Arbeit aufspalten läßt, Spott nicht merkt. Es bringt ihn auf, ihre verschlagenen Sätze zu sehen, das weiße Dreieck in ihrem Saat. Wie sie am Herd lehnt, in dem blutigenmalen Abendstrahl, ganz aus dem Leim gegangen unter ihrem losen Kleid, ihn ansieht mit ihrem kleinen reinen fleckblumigen Mund — ihre Augen, warum sehen ihre Augen ihn nicht. Dumm ist sie, Rebel, in dem ein Rotlicht steht. Sind ruhig auf einen Menschen gerichtet, ganz ohne Degreifen, bilden nicht durch ihn durch und nicht über ihn weg, sondern lassen von allen Seiten um ihn herum, lächelnd vor lauter Gleichgültigkeit. Wie sie da steht, er mag das ganze Grauensmensch nicht, stampft auf, hat eine Oler, sich zu rächen.

„Ne, die da nicht!“ höst er noch einmal, gegen das Hausmädchen gerichtet, heraus. „Eine Kuh — ich bin doch so schon den ganzen Tag mit Kühen zusammen...“ Und er pflanzt sich auf, recht breit und loder, ahmt Elises Gestalt nach, dreht runde, dumm erlauchte Augen, einen bloßen Mund.

Elise, die Fremdes niemals sieht, sieht wie Julie beifällig an den heuchlerischen Augen laugt. Dazu beist das böse Wort. Erst hat sie nichts gehört, blickt sich tiefer über die frühlingsche Pfanne, aber da fehlt es noch, daß Juliens gepregtes Röhren dahergeläut.

Sie schnellt hoch, die Augen tot verdunkelt. Sie reißt die Pfanne vom Herd, schwingt sie auf, zuckt, den Ästl fest in der Hand, mit einem Schleuderschwung gegen die Spottenden. Die heißen Kartoffeln fliegen in einer Garbe

durch die Luft, platzen am Boden auf, gerade dort, wo der Schweizer stand, der sich mit einem Sprung gegen die Tür gerettet hat.

„Kuh — ist noch zu wenig gelangt!“ schreit er, stamptelt und puckt. „Schwein — das ist das rechte! So, nun fegen Sie den Straß auf, vor meinen Augen; feg ihn auf, daß ich sicher bin, du strahst ihn nicht noch einmal in die Pfanne und betrügst mich mit dem Dreck!“

Elise flümmert sich nicht um ihn, ist schon von ganz allein da, mit dem Beien und einem nasen Tusch, die heißen Gesteine von den Gelenken zu reiben. Ihr Gesicht lacht, sie fühlt ihr Herz ganz leicht und schwach, es ist, als wenn sie auf Luft anstößt auf Erde steht. Sie ist nicht bedrückt und schämt sich nirgends, spürt, während sie kniet und den Kartoffelreißt zusammenwölft, von der glühenden Pfanne einen Brandstreifen am Arm — der Schmerz befällt sie wie Lachen, drängt sie heißer in die Nähe der zornigen Füße. Sie ist, als müsse sie die Stirn fallen lassen auf die Stelle, wo der böse Mann gestanden hat... Was ist sie noch — nichts ist sie mehr, der selbe kleine wache Mensch wie vor zehn Jahren zuhaus — ein Strom von Erinnerung bricht auf, trägt sie, schaukelt — sie selber war dies, lebte dies einmal! Sie muß die Augen schließen, damit alles wieder dunkel wird, ruhig und fern.

Der Schweizer und das Hausmädchen lachen noch eine Weile miteinander, über das fauernde Mädchen weg, aber es ist seine rechte Lust mehr dabei. Julie hört heraus, daß sie das Spiel verloren hat, und Paul ärgert sich, daß Elise Blaubreite vor den Augen der Anderen ganz stolz und ruhig am Boden dahinkräftet. Sein Mund höhnt und blekt die Kniende an, aber ohne daß er's bedenk oder will, tut er dieses: er blickt sich, nimmt die Kehrschaukel voll Kartoffeln, leert sie draußen in die Tranktonne der Schweine, kommt zurück, klirrt sie darsch gegen die Füße des Mädchens. Er sieht, wie sie schwerer an ihrem Gangelstein, mit ihrem Munde feuchend darüberläuft. „Saß dich gebrannt! laß gehen!“

Elise gibt den Arm, spürt seine harten vorzüglichsten Finger, alles wallende Leben ist ihr nun wieder verarmt wie im Herzen drin.

Sie tut, würde alles tun, was Paul ihr sagt, greift ins Mestfah, überpudert den roten Striemen, hält ihn hoch, freudig, ein Gesicht.

Paul geht. Sie blickt ihm nicht nach, blickt nicht in sich zurück, denkt nicht, nimmt hin, wundert sich, wie leise von Stunde zu Stunde das Leben kommt. Das Singen tut ihr den Mund nicht mehr auf an diesem Abend.

Früh liegt sie in ihrer kleinen Kammer, die gerade Raum hat für Bett und Mahlgeld und den bürstigen Stock zum Sitzen. Es ist noch nicht dunkel draußen, sehr warm, bernsteinhell glüht der Nordhimmel. Die Linden draußen stehen wach und duften, das Pappab des Schuppens unter dem Fenster knack, manchmal brurt ein Nachtkäfer gegen den offenen Flügel.

Elise liegt, kann nicht schlafen, etwas, sie weiß nicht was, ist veräumt. Das Saarwasser fällt ihr ein, das unten steht, verstedt zwischen alten Stiefeln. Sie hebt, halb zum Aufstehen, den Arm, die Brandblase glüht, plötzlich ist's, als knies sie wieder in der Küche, Bilder schwimmen heran. Deutlicher als vorhin, wo der rosige Strom sie fast ertränkte.

Alles Dergessene ist da. Das alte Saat, der harte Rosen, in dem sie sitzt, der Junge, der den heißen Sand häuft über ihrem Fuß, daß ein Badessen daraus werden soll. Die weiße Siege weidet. Elise liegt ganz platt in der Sonne, sieht ihr zu, da kommt das Siegenlamm hergemerkert, läuft mit spitzen Füßen über ihren Körper, jummelt haarig, dann mit bloßem Maulchen über ihr Gesicht, tut, als wenn es freissen will — in diesem Augenblick, wie gern wäre Elise ein Kraut gewesen für das kleine zärtliche Tier.

Draußen knack das Pappab. Ein Rest toll junger Schwalben ist da, die träumen laut, mit kleinen weichen Stimmen, die sie niemals haben, wenn sie große Schwalben sind. Elise lauscht, klopfen in jedem Glied. Das Dach knack nicht mehr, es knirscht und es knirscht von Tritten, etwas schleicht heran, dunkelt breit vor dem schmalen Fenster.

Die kleine Siege. Der Junge im Sand. Das Seimatmeer. Elise liegt wach, regungslos mit weiten Augen, all ihre Kindheit, ein einziger Blick über selbigem Land, winkt von rückwärts, wartet voran. Sie fürchtet sich nicht, fragt nicht, weiß ganz still, daß da etwas wieder kommt, das von Anfang an ihrem Leben zuteil war.

Es schwingt sich her, höst, sinkt nieder, unbekannte Haut brennt an ihre. Es lüdt, beist in sie hinein, meint es gut mit ihren Lippen, haucht und flüstert Feuer in ihr Ohr. Ihre Hände heben stehend auf aber sie flucht nur, weißt nicht aus, stiert hinüber, atmet und trinkt. Ihre Brust wachst empor, bekennt sich, lächelt, fängt den feindlichen Mund. Wie einen Erwarteten.

Jch habe mich den Städten abgerungen...

Jch habe mich den Städten abgerungen,
ich habe mich dem Sitne widerseht;
der große Schritt hinaus: ist er gelungen!
Seh ich das Korn noch glühn zu guterleht!

Seh ich noch, eh der Baum sich ganz entfräufelt,
den goldnen Glanz, der in ein Blau verschwebt?
Ach, wie das Land um meine Füße bebt,
ach, wie das Dorflied meine Nacht durchsäufelt!

Und alte Karten nehme ich zur Hand,
und sieh: wie lange liegt schon dieser Garten!

Sat er gewartet? Konnte er erwarten?
Zu ihm, der alle Zeiten stille stand,

bewegt sich mein verfahrenes Geleise.

Jch kehre heim von einer späten Reise,
o Heimatland, . . .

Seemann Leep

Lengen

Un ik muß an di denken
Düsse Nach, düsse Nach...
All mien Leed will 't bi schenken,
In dien Seel deep versenken
Wat ik dach, wat ik dach!

De Lied löpt eer Bagen,¹⁾
't wörr ols in de Seern;
De West kuint in klagen,²⁾
De Storm bruust in 'n Sagen,
Un ik harr di so geern.

De Lied harr keen Bilwen,
So gries ligt dat Moor.
Dun mien Leed wull 't bi schreien,
De Daag sünd an't dröwen,
Un de Sarwst siit in 't Roor.

¹⁾ Bagen, ²⁾ Windflöte

Jans Blunt

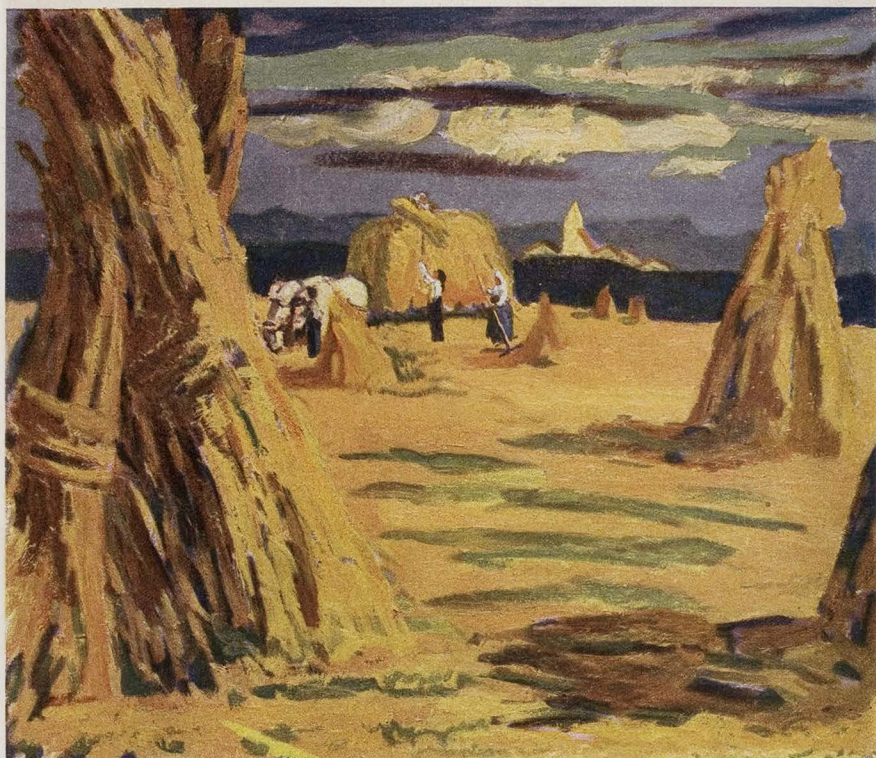
Julimittag

Es schläft das Kind, aus der entfernten Küche
Schleicht sich das Lied der Nacht einsam herein,
vor meinem Fenster stehen Wohlgerüche,
des Bades Wasser fließt wie gelber Wein.
Ganz tief im Duns der Sonne grellt ein Schienens-
gestänge, das sich manchmal tönend schwingt
und in das Tanzgehumme wilder Bienen
das Lied der fernen Großstadt prahlend singt.

Der volle Saatshopf meines Weibes funktelt
wie altes Gold im schmalen Gartengrund;
von einem Fliederstrauche überbunfelt
verträumt den Sommer und die Zeit mein Sund.

Mich streift im Gluge ein Ligueterschwärmer,
sein Körperchen glänzt wie ein Edelstein —
O kann noch blendender und lebenswärmer
als diese Stunde eine andere sein!

Alfons Pegolot



Garben

Stih Scherer (München)

Das Problem und die Adressen

Der dicke Herr und das hagere Männlein mit dem wallenden Haar unterhielten sich.

„Ach,“ sagte der dicke Herr, „einen Bruder also haben Sie in Stuttgart! So, so! Und in der Garnbranche ist er!“

„Ja,“ sagte das Männlein. „... Und also: solches Unglück haben Sie mit Ihrer ersten Braut gehabt! Ins Wasser ist sie aus Gram darüber, daß Ihr Bruder zu einer Freiheitsstrafe wegen Diebstahl verurteilt worden ist. Hochinteressant, wenn man an Hand solcher Begebnisse die seelischen Kompositionen einer Frau zu analysieren unternimmt.“ Der hagere Mann jann. Neigte den Kopf ein wenig zur Seite. Ließ Scharen von Gedanken sein Hirn durchwühlen.

„Ja, ja,“ sagte der Herr. „So ist das damals gewesen... Aber sagen Sie doch, hat Ihr Herr Bruder ein eigenes Geschäft?“

„Wie!“ fragte der Hagere, aus seinen Gedanken geschleucht. „Ja so: gewiß, gewiß: eines der größten in Stuttgart.“ — „Und Ihre Braut hing wohl sehr an ihrem Bruder?“

„Außerordentlich. Sie konnte das einfach nicht fassen, daß Ihr Bruder ein gemeiner Verbrecher war.“ — „Und da ist wohl das Geschäft Ihres Herrn Bruders mitten in der Stadt!“

„Ja: auf dem Markt.“ — Der dicke Herr nahm sein Notizbuch heraus und schrieb hinein: Striegler, Garngeschäft, Stuttgart, Markt.

Und der hagere Mann nahm auch sein Notizbuch heraus und schrieb hinein: Problem: geschlechtliche Liebe zum geliebten Mann im Verhältnis zu freundschaftlicher Liebe zu dem Bruder.

Darauf sagte der dicke Herr: „Ich unterhalte nämlich Beziehungen zu einer außerordentlich leistungsfähigen Garnfabrik in Norddeutschland. Würden Sie nicht vielleicht die Güte haben, mich Ihrem Herrn

Bruder gelegentlich zu empfehlen? Ich werde mich auf Sie berufen, wenn ich ihm morgen Offerte made.“

„Wie meinen Sie!“ sagte der hagere Mann.

„Ach so! Sie — Sie sind Kaufmann? Und Sie... Sie... ich bin in solchen Dingen ein wenig unbeholfen...“ — er lächelte verlegen. — „Sie verkaufen so Garn?“

„Ich vermittele den Verkauf.“

„Ja natürlich: ich werde Sie empfehlen. Aber Sie gestatten: würden Sie mir vielleicht erlauben, das Erlebnis, das Sie mit Ihrer Braut hatten, dichterschick zu verwerten? Ich bin nämlich Schriftsteller.“

„Sie meinen: also ob Sie das... aber über den Selbstmord haben die Zeitungen damals schon was geschrieben... Das ist ja nun auch schon so lange her.“

„Nein, nein: nicht die Begebnisse selbst denke ich zu verwerten, sondern nur das in ihnen liegende Problem, abstrahiert von den ihnen anhaftenden Details.“

„Aber nennen Sie meinen Namen und meine Wohnung dabei nicht. Sonst ist mir das natürlich gleich.“ Der Dichter dankte. Der Garnvermittler dankte auch. — Nach drei Monaten hatte der Garnvermittler an dem bemerkenswerten Phänomen, daß er die Adresse eines Garnfabrikanten in Stettin und die des Garnkaufmanns in Stuttgart kannte und dem für 325 Mark pro Mengeneinheit lieferte, was er für 265 Mark einkaufte, 85 000 Mark verdient. — Nach eben diesen drei Monaten arbeitete der Dichter noch immer an dem feinerseit konzipierten Stoff. Wenn alles gut ging, beendete er das Thema in weiteren 4 bis 5 Monaten. Vielleicht fand er dann einen Verleger. Vielleicht ging das Buch sogar. Und eventuell warf es 1500 bis 1700 Mark ab.

Gerd Bauer





Gegen Abend
(Aus dem Georg Fittth-Schrein)

Bernhard Pantof

R a n d g l o s s e n

Sieh dir einmal das Lob an, das einer zurückgewiesen hat. Hat er dir wirklich auch alles zurückgestellt?

Politik ist der Kampf der einzig richtigen Überzeugung gegen die Überzeugungen anderer.

Max Moser

Die unge schriebenen Gesetze sind nicht nur stärker, sie sind auch härter als die geschriebenen Gesetze.

Max Sapet

Der Optimist sieht in der Welt die verkörperte Materie, der Pessimist nur die Konsumtmasse.

E. Böllner



Nach getaner Arbeit

Max Eschle (München)

Statistik

Bewegung gärt an allen Ecken

In unerfichtlich rüden Forts,
Bewegung gärt in allen Ständen,
Das Mißvergnügen ist enorm.

Nur Eins bewegt sich froh und rüstig:
Das ist die Vierteljahrsbilanz
Aus der Bevölkerungsstatistik
Des vielgeliebten Bagerlands.

Die Ehen steigen gleich den Eßnen,
Und die Vermählungen sich fort-
zupflanzen, gaben einen schönen
Quartals-Geburtlichkeits-Rekord.

Dagegen blieb trotz magrer Zeiten
Der Abgang mäßig und am Schluß,
Als Hauptergebnis anzuführen,
Ein respektabler Überschuß.

Ein Überschuß! Vor allen Dingen

Ein Trost, den ich daraus entnehme:
Wir sind so leicht nicht umzubringen,
Wir sind es nicht — trotz alledem!

Und nebenbei trat, meiner Meinung,
Das, was so Rot tut der Nation,
Als gutes Beispiel in Erscheinung:
Die Steigerung der Produktion!

Oelja

Gutachten

Es ist jetzt Hochkonjunktur in Gutachten. Nicht
nur die deutsche Regierung holt unermüdlich
Gutachten ein und gibt Gutachten ab, auch die
Ententekommissionen und Ententeregierungen
liefern beständig Gutachten und prüfen beständig
Gutachten nach.

Alle diese Gutachten sind furchtbar lang und
furchtbar umständlich und — furchtbar für die
Kah! Ich habe deshalb ein ebenso übersichtliches,
wie kurzes Gutachten abgefaßt, das obendrein un-
bestreitbar richtig ist. Es enthält nur drei Worte
und lautet: „Wir sind pleite.“

Sellio

Des Mittelstands Sommerfrische

Ich Gott, das Reisen ist heute so schwer,
So viel man auch knausert und spart.
Ich laufe mal neben der Trambahn her,
Das ist meine Eisenbahnfahrt!

Ich gucke einmal in die Badewann',
Das sind meine Ferien am Meer!
Ich steige einmal die Treppe hinan,
Mein Vergnügen, wie bist du so hehr!

Ich rieche am Schnittlauchtopf einmal,
O Waldbaum am schattigen Gang!
Ich dreh' das Elektrische an sozial,
Das ist mein Sonnenaufgang!

Und denke: wie glücklich ist doch der Mann,
Der selbst sich kauft und verkauft!
Und jeh' meinen Steuerzettel mit an
Und auch: „Ich hab' mich erholt!“

Karlchen

O diese Vöches!

Die Entente war, nachdem sie kurz vor der
Konferenz in Spa erklärt hatte, ihre Entwaff-
nungsbedingungen seien unabänderlich, sehr er-
staut und empört darüber, daß die Deutschen
nicht gleich ihren Wehrminister nach Spa mit-
gebracht hätten. Aber dies war nicht die einzige
Veräumnis der deutschen Delegation.

Obwohl sie doch wissen, daß Frankreich er-
wartet, daß sie vor ihm auf dem Bauch rutschen,
hatten sie weder einen Teppich noch einen Sand-
haufen mitgebracht. Obwohl sie doch wissen, daß
man aus ihrer Haut Riemen zu schneiden wünscht,
hatten sie keinen Sattlermeister (nicht einmal
Serrn Ebert) mitgebracht. Obwohl sie doch wissen,
daß man ihnen die Gurgel zuschnitten will, hatten
sie keinen Strick mitgebracht. Obwohl sie doch
wissen, daß man alle Deutschen bis aufs Hemd
ausplündern will, hatten sie keine Badehose mit-
gebracht. Obwohl sie doch wissen, daß die Entente
auf Recht und Menschlichkeit speit, hatten sie keinen
Spudnapf mitgebracht.

Wahrlich, diese Vöches sind ein Volk, mit dem
man einfach nicht verhandeln kann.

Karlchen

Nur immer einfach!

Die Bestimmungen über den zehnprozentigen
Steuer-Einkommenabzug sind gemildert worden; eine
Reihe Klauseln, Staffelfungen sind verjüngt wor-
den. Siemlich komplizierte, aber noch lange nicht
kompliziert genug. Ich schlage vor, die Höhe des
Steuerabzugs folgendermaßen zu berechnen:

Man nimmt zehn Prozent des Wochenlohnes,
zieht für jedes männliche Kind fünf Mark, für
jedes weibliche Kind sechs Mark ab, rechnet für
jedes gebärmelte Ei zwei Mark hinzu, zieht die
Quadratwurzel daraus, zählt für jedes Hemd
über zwei Stück 6 Mark 87 hinzu, dividiert das
Ergebnis durch die Anzahl der Strümpfe und
multipliziert es mit der Zahl der vorhandenen
guten Zähne, erhebt den Betrag wieder ins Qua-
drat, schlägt einen Purzelbaum, begibt sich in eine
Kaltwasserheilanstalt und überlegt dort, ob man
nicht doch irgend einen Fehler in der Berech-
nung gemacht hat.

Him

Ursach Schindhammer



Der neue Plutarch

„Deutschland wäre immer noch imstande, einen
Zweifrontenkrieg zu riskieren,“ sprach ein
höherer französischer Militär zu einem deutschen
Journalisten.

„Sehr richtig,“ erwiderte dieser, „weil wir vorn
und hinten nichts mehr zu verlieren haben.“

Wilson's Seimgang

Die Präsidentenwahlen in Amerika ergaben, daß Wil-
sons Politik selbst von den Demokraten nicht mehr auf-
rechterhalten und daß er völlig fallen gelassen wird.

Wilson verschwindet leise in der Dunkelheit —
nur eine Weile noch, und er ist weg —
schon sieht man nur noch vierzehn schwache Punkte
— bald dunkelt, wo er war, ein leerer Fleck...

Vor diesem Fleck, im Auge eine Zähre,
stehn als Leidtragende: der Völkerverbund,
die Weltverschönerung, die Freiheit der Meere,
das Selbstbestimmungsrecht der Staaten — und:

Der höchst sympathische Versailles Frieden,
den er geeignet noch am Totenbett.
Sie stellen fest, daß Wilson hingelieben
wie auf dem Ozean ein Auge fest:

Es glänzte hell, begann sich zu verbreitern
und schien so tiefengroß, als wollte sich
der Weltkran, der alles machte scheitern,
beruhigen unter diesem Bl-Anstrich...

dann aber, immer dünner ausgezogen,
zuleht als faum erkennlicher Reiser,
lag's auf den wieder recht bewegten Wogen —
nun schwand auch dieser Schimmer — es wird ex.

— Wer aber, der den Dierzehpunkte-Bruder
zu einem Punkte zieht zusammenfaßt,
erklärt mir: war er doch ein salbesches Luder?
War er ein alttrübseliger Phantast!

J. D. R.

„Misernte“

Der Kirchhof stand in reichster Blüte,
Kein Nachstoß nahm ihm Saft und Kraft,
Da hieß es schon, der Ernte Güte
Sei diesmal äußerst zweifelhaft.

Im Birnbaum brachen fast die Äste,
Das Erdberefeld schien rot in rot,
Da hat mit leiderfüller Geste
Mit Überpreisen man gedroht.

Als Sonnenschein und warmer Regen
Das Wunder machten offenbar,
Daß dieses Jahr der Früchtelegen
Noch reicher als gewöhnlich war,

Da schrie der Schieber und der Bauer:
Alle war die Ernte derart schlecht,
Drum macht uns nicht das Leben lauer,
Indem ihr nicht genügend lecht.

Der Konsument, groß im Berappen,
Begriff's und hat dann Schmerzbeweg
Diverse totbedruckte Lappen
Für ein paar Kirchengänge gelegt.

Sprach dann zum Schöpfer, dem die Saaten
Und Baum und Strauch sind untertan:
Laß stets die Ernte so missernten,
Wie du's in diesem Jahr getan.

Stange aus Berlin

Der Werdegang des Schiebers



Alles im Lot!

Der englische und der französische Dichterschar haben in ihrer literarischen Tätigkeit und unter Beobachtung eines gewissen Schematisches dem Dichterschar ihren Dichtungs- schreiben überreicht.

Wohl gab es höfliche Verbeugungen, Und war man auch recht zugehörig, Hat man sich doch in Gunstbezeugungen (Das heißt: mit Worten) stark erschöpft.

So, als Herrn Ebert man versichert, Daß man uns wohlgenügt und so, Indessen hinterm Vorhang sicherte Der Geist des alten Clemenceau.

Mir scheint es fast, als ob in diesen Zeiten, Wo ist der Mann, dem dieses nicht behagt: Die internationalen Höflichkeiten Nicht minder als wie einst beliebt.

Wiesoft ist doch ein Austausch guter Sitten; Wo ist der Mann, dem dieses nicht behagt: Daß man von hinten ihn bedenkelt mit Tritten Und ins Gesicht ihm Freundlichkeiten sagt.

Kunz Szanzenboj

Kollet als Erzähler

Im Haag hielt der französische General Kollet belgischen Journalisten einen Vortrag über den deutschen Militarismus und Imperialis mus, der ungebrochen sei. Er wurdete noch besonders auf den deutschen Universitäten, und man müsse wahrscheinlich auf das Verschwinden der heutigen deutschen Professoren warten, ehe es besser werde. Wie wäre es, wenn man die deutschen Professoren durch französische Generale ersetzte? Die Herren Kollet, Koch, Gérard, Mangin, Kiesel und tutti quanti als Antimilitaristen, Pazifisten und Apostel nationaler Beschcheidenheit würden durch die Milde und Selbstlosigkeit ihres Wesens gewiß unsere Studenten nach und nach zu der Überzeugung bekehren, daß ihre törichte Ansicht, das durch Hunger, Derrat und vielache Übermacht niedergeworfene Deutschland habe sozusagen, gewissermaßen unter Umständen, beim rechten Lichte bekehren immer noch einen bescheidenen Anspruch auf Leben und Ehre. Solchen Anspruch will der „deutsche Imperialismus“ unbegreiflicherweise bis heute immer noch nicht ganz aufgeben. —

Das Sündchen und der Bär

(Eine Fabel aus dem Polnischen)

Mit frechem Gebeßer

Das Sündchen schlug los: „Mich schüßt ja mein Selter, Der starke Franzos!“

Da fuhr es dem Bären Don rückwärts ans Bein Und biß in die schweren Fettschinken hinein.

Der Brummbar, der rote, Hat um sich gewandt Und hieb mit der Fote Das Bleß in den Sand.

Da zog es den Pinsel, Den traurigen, ein, Erhub ein Gewinfel Und schreckliches Schreien.

Wohl trifft das Gebeßer

Die Ohren des Herrn, Jedoch ist der Selter zur Hilfe zu fern! —

NIVEA

CREME

erhält die Haut glatt und geschmeidig und schützt sie gegen Sprödigkeit u. gegen Röte, wirkt angenehm kühlend und wenig fettend.

PUDER

zur Pflege der Haut für Kinder u. Erwachsene, gegen Wundsein, Wolf und übermäßigen Schweiß, sowie zur Massage und Gesichtspflege.

P. BEIERSDORF & CO., HAMBURG
CHEMISCHE FABRIK



Matheus Müller

BÜCHER VON DENEN MAN SPRICHT!

Die drei Lieben des Gaston Meder

20. Tausend

Roman von Reinhold Eichacker

20. Tausend

Brosch. 12. — M. 6. — Fr. 4,30 nord.Kr., 3. — h. Fl., 6. — sh. 1,10 Doll.
Gebd. 18. — M. 9. — Fr. 7,20 nord.Kr., 4,50 h. Fl., 9. — sh. 1,65 Doll.

Das Buch ist ein Abenteuerroman, ein Detektivroman, ein erotischer Roman, ein Trübsameroman, ein Problem- und Tendenzroman.

Mondvögel

Phantastische Novellen von H. Dreßler
Brosch. 6. — M. 3. — Fr. 2,40 nord.Kr., 1,50 h. Fl.,
3 sh. 55 cents.

Gebd. 9. — M. 4,50 Fr., 3,60 nord.Kr., 2,25 h. Fl.,
4,50 sh. 85 cents.

Ein Buch von dem man träumen muß durch die Fülle der Gesichte. Kein Grauen, kein Ekstase, aber eine fabelhafte Virtuosität atemberaubender Spannung; eine Kühnheit, die vor keinem Ausblick zurückerschreckt. Ein Buch von unheimlicher Spannkraft.

Gesamtauflage der Werke von H. Dreßler:
150 000 Exemplare.

Der Dämon

Asmo Luzi Roman von H. Tladen

Gebd. 11. — M. 5,50 Fr., 4,40 nord.Kr., 2,75 h. Fl.,
5,50 sh. 1 Doll.

Dieses meisterhaft geschriebene, großes Aufsehen erregende Epos zählt zweifellos zu den spannendsten und interessantesten, was die gewandte Seelenanalytiker und unerschöpfliche Fabulist Heinrich Tladen bisher verfaßt hat. Aufgebaut ist sein Werk auf die durch Goethes Faust unsterbliche Idee von der Seelenverschreibung an das Satan zur Erhebung indischen Glücks.

Der Zukunftsroman über den kommenden Weltkrieg:

Bazillus Napoleonis

von Fritz Ahrenhövel

Brosch. 8. — M. 4. — Fr. 3,20 nord.Kr.,
2. — h. Fl., 4. — sh. 75 cents.
Gebd. 12. — M. 6. — Fr. 4,80 nord.Kr.,
3. — h. Fl., 6. — sh. 1,10 Doll.

Der sensationellste Roman der letzten Jahrzehnte. Ein entsetzlicher Spuk am politischen Horizont. Englands Verrat und heimtückischer Kampf um die Herrschaft der Welt. Es ist als würde der Versailler Friede nach dieser Entwicklung.

Das rosenrote Badezimmer

von Reinh. Eichacker

Ein lustiges Buch. 10. T.

Brosch. 7,50 M., 3,75 Fr.

3. nord.Kr., 2. h. Fl., 3. sh. 75 cents. Geb. 11. — M. 5,50 Fr., 4,40 nord.Kr., 2,75 h. Fl., 5,50 sh. 1 Doll.

14 launige Erzählungen, die man nicht gut beschreiben, aber selber lesen kann. Sie verkürzen die Zeit, bereichern das Herz, zu gaudeln das Ewigweiblich. In schöner Aufmachung vor. Der bekannte Verfasser verdient es, gelesen zu werden, denn er bereichert immer, in allem, was seine Vielseitigkeit aus ihm ist.

Wenn Frauen fehlen

Roman v. Lucie Viérna

4. — 5. Aufl.

Gebd. 15. — M. 7,50 Fr.

6. — nord.Kr., 3,75 h. Fl., 7,50 sh. 1,35 Doll.

Die Lektüre des Buches fesselt nicht nur durch den spannenden Inhalt und durch äußere Geschicklichkeit, sondern nicht minder durch die Tiefe, in der das Leben innerlichen seelischen Erlebens. Vor allem hier Zeichnungen des Theaterlebens u. der mit ihm verknüpften Charaktere beweisen, daß sie aus dem vollen blassen Lebensstrom geschöpft hat.

Käthe Hallerin

Roman von O. Pöhlmann

Brosch. 8. — M. 4. — Fr. 3,20 nord.Kr., 2. — h. Fl.,
4 sh. 75 cents. Gebd. 12. — M. 6. — Fr. 4,80 nord.Kr., 3. — h. Fl., 6 sh. 1,10 Doll.

Ein Heimatroman voll ergreifender Handlung und psychologischer Spannung. Nürnbergs schwerste Zeit steigt wieder auf, als Gustav Adolf von Schweden und der große Friedländer vor den Toren der Stadt um die Herrschaft rangen. In dies historische Geschehen hineingestellt ist das erschütternde Liebesgeschick der Jungfer Käthe Haller, der Heiligen Nürnberg. Umfassende lokale Studien haben dem Buch große historische Treue; ein goldener Humor beleuchtet Sitten und Gebräuche der Zeit.

Der Seele Lied

von Reinhold Eichacker

Ausgewählte Gedichte 6. — 10. Tausend.
In vornehmer Geschenkausstattung.

Brosch. 8. — M. 4. — Fr. 3,20 nord.Kr., 2. — h. Fl.,
4 sh. 75 cents. Gebd. 12. — M. 6. — Fr. 4,80 nord.Kr., 3. — h. Fl., 6 sh. 1,10 Doll.

... Eine Kraft geht von seinen Gedichten aus, die packend wirkt. ... Unter diesen Dichtungen ist nicht eine, die nicht das Durchschlagsmaß moderner Lyrik bei weitem übersteige. Seine Verse sind von einer ganz vollendeten Form, seine Gedanken von hoher, dichter, Schöneheit, seine Verknüpfung mit Rhythmus u. Wohlklang. Deutsche Werte, Berlin.

Preisänderungen vorbehalten.

UNIVERSAL-VERLAG, MÜNCHEN 6

Brieffach 12.

DIE WELT-LITERATUR

Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völker

Jede Woche ein Werk 80 S

Bestellungen durch alle Buchhandlungen, Buchbindungen oder den

Berlag: Die Welt-Literatur
Berlin S.W. 48

Gerstern



mit blühender Odeurs
HEMISCHE WERKE-GEBR. SCHULTZ
GESCH. 1791
PERLEBERG

Neue Forderung

Landwirt: „Leute, Ihr seid noch nicht mit dem neuen Tarif zufrieden, was wollt Ihr denn schon wieder?“
Ente: „Sobald der Thermometer mehr als 25 Grad zeigt — eine 25 prozentige Dürftzulage!“

*

Der letzte Ritter

Die Befehle vom Kaiser Mar auf der Martinswand ist bekannt. Doch hat sie sich ganz anders zugetragen, als die Legende berichtet. Nun, wo es keine Sababurger mehr gibt in Österreich, wird man die Wahrheit enthüllen dürfen.

Kaiser Mar, der letzte Ritter, lebte zu Innsbruck. Man kann es eigentlich nicht leben nennen — es war ein unfagbar langweiliges Vegetieren.

„Direkt um an den Wänden emporzufestern,“ rief der junge Max — und hief verzweifelt von Ziel die Martinswand hinan. Sofort aber machten sich die Innsbrucker auf — Zivil und Militär, Kleiner und Failer — und im Interesse des Strebens verkehrten holten sie sich ihren Max, eine Schenswürdigkeit ersten Ranges, wieder herunter.

Das ist die Wahrheit.

Reba Reba



Gräm' Dich nicht länger

mit verblühender, welkender, fahler und fleckiger Haut, mit Mitleiden, Pusteln, Rünzeln u. Altersfalten. — Dr. Hentschel's Wiko-Apparat, D.R.G.M., schafft all diese Beschwerden mit Sorgfalt weg. — Wohltätig-milde, sorgsam-durchgefahrene atmosphärische Luft, Druckwirkung weckt in erschöpften Gefäßen lebendige Kraft, gibt munden und hagenen Wangen Rülle und Form zurück. Freytag erstlich um Jahre. Fachärztlich empfohlenes kosmetisches Grundmittel 1. Ranges. Eine Wohltat für jede Frau. Hilft Jelen. Dr. auch. — Preis mit Porto M. 20,50, Nachnahme 50 Pf. mehr. Einmalige Anschaffung.

Wiko-Werke Dr. Hentschel, Ka. 30, Dresden.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhaben, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Erfindung. Höherer auf briefl. Anfrage durch C. Behre & Co., G.m.b.H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 93.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso Pk. 7.50, Brasilien: Milreis 7.50, Chile: Pes. P. 12.—, Dänemark: Kronen 12.50, Finnland: Mk. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 21.—, Großbritannien, Australien und englische Kol. ab. 13.—, Holland: Fl. 7.20, Japan: Yen 6.30, Italien: Lire 24.—, Norwegen, Schweden: Kr. 12.—, Schweiz: Frs. 15.—, Spanien: Peso 13.50, Ver. Staat. v. Nordamerika: Doll. 2.70. Einzelne Nummern o. h. e Porto Mk. 1.80. Für die Schweiz Fr. 1.—.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfgepaltenen Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.—.

Anzeigen-Aufnahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Aufnahme für die Schweiz, Italien und Frankreich: ANNONCENEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfgepaltenen Millimeter-Zeile Mk. 15.—.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von REINHOLD MAX EICHLER (MÜNCHEN)

Fritz Scherer: „Garben“ mit Erlaubnis von J. Casper, Berlin. — A. Partikel: „Ernte“ mit Erlaubnis von J. B. Neumann, Graph. Kabinett, Berlin.

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederanzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilieg. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

- Arosa Edenhotel.** — Familienhotel I. Ranges. Durchgehend renoviert. Eröffnung Dezember.
- Arosa Kulm.** Erstklassig. Familienhaus. Eigenes Orchester. — Keine Lungenkranke.
- Arosa Hotel Seehof.** Ad. Birkmaier, Dir. Bestbekanntes und komfortables Haus.
- Arosa Hotel Pension Schweizerhaus** Deutsches Haus. Gute Verpflegung. Billard. Tennis.
- Arosa Alpensoone, erstklassig.** Kurhotel Alle Zimmer fließendes Wasser. Prospekt.
- Arosa Hotel Bellevue, vornehmstes Haus.** — Sonnenlage. Mäßige Preise. Prospekt. —
- Davos Dorf Sanatorium Seehof.** Chefarzt Dr. Alexander Täglich Fr. 10.50—22.—, einschließl. Zimmer.
- Davos Dorf „Guardaval“** Vornehmstes Sanatorium Chefarzt Dr. Friedrich Bauer, Prospekt.
- Davos Platz Neues Post-u. Sporthotel** Passanten-Sporthaus. A. Morosani.
- Basel Grand Hotel Victoria u. National** beizugehen, Zentralbahnhof. Besitzer: Otto.
- St. Moritz Savoy-Hotel** vornehmstes Rangio in berühmter Südlage.
- St. Moritz Hotel Calander,** gut bekannt. Familienhotel in bester Lage. Dir. Traischl-Calander.
- St. Moritz Neues Post-Hotel.** Erstklassig. Familienhotel. E. Matossi.

Jugend-Originale

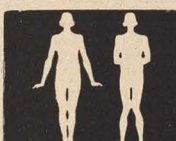
sind beehrte Gelegenheitsgeschenke. Unser soeben erschienenen Verzeichnis, das wir kostenfrei versenden, gibt Aufschluß über die zum Verkauf stehenden Zeichnungen. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, künstler. Abt., München, Lessingstr. 1. erbeten

Geschlecht u. Gesellschaft

Für den erwachsenen Menschen kein wichtigeres als dieses Alter, denn nicht groß ist tief und bedeutungsvoll in das Leben ein, wie das Geschlecht und die Liebe. Von allen Dingen über Geschlechtsleben und Eiternleben die klarste, tiefste, edelste und freieste. Zur Zeit lebhaft in Diskussion, gründl. 20, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Verlag der E. G. Hirth, Dresden-Alt 24.

Kriegs-Briefmarken

Auswahl ohne Kaufmann, garant. echt. C. Salub, Berlin. Neue Zupackung für Briefe. 60 Pf. Zupackung für Briefe.



OxBeine heilt auch bei älteren Personen **den Beinverkalkungs-Apparat** Artlich im Gebrauch! Verlangen Sie gegen Einsendung 1 Mk. (Betrag wird bei Bestellung d. Apparats gleichgeschrieben) unsere physiotherapeutische Broschüre: **Wissenschaftl. orthopädisches Sanatorium** **OSSALE** **Arno Hildner, Chemnitz 72**

Gegen Würmer

Es sind und Mägenwürmer so branden sie, wenn andere Würmer (den ersten) nicht entfernt, das nur, welche schmerzende Würmer mit in Mägenform **„Contraberm-Neu“** Preis 40.— Mark, mit 60 Pf. (ges. Mägenwürmer) 30.— Mark. Nur zu best. durch die 2. von H. Hildner, Chemnitz 72.

Ich helfe Ihnen

den Weg zum Erfolg entdecken, indem ich mich Ihnen mit meinen langjährigen reichen Erfahrungen ganz zur Verfügung stelle. Ich beehre Sie an Hand meiner Geistes- und Gedächtnislehre, wie Sie vermittelst täglicher Übungen ohne Berührung zu einem selbständigen Willen und zu einem enormen Gedächtnis gelangen können. Ich offenbare Ihnen eine eigene Methode, welche das Aufnehmen, das vollkommene geistige Beherrschen umfangreicher Wissenschaften zu einem Kinderspiel macht. Ich stelle Ihnen interessante Aufgaben, die Ihre Phantasie und Erfindungsgebe außerordentlich anregen und Sie zu glänzenden Ideen befähigen. Ich verspreche nichts, was ich nicht halte, aber ich kann nur dann versprechen, wenn Sie fleißig mitarbeiten und die Vorschriften meines Unterrichts genau befolgen. Was Ihnen in einigen Monaten auch bevorsteht, ein Examen, ein geschäftlicher Schatz, ein Wettbewerb, ein Kampf um Glück und Existenz — der Erfolg ist unüberwindlich, wenn Sie schon in den nächsten Tagen sich meiner Hilfe anvertrauen. Stellen Sie daher noch heute, wenn Ihnen an meiner Kultur gelegen ist, meinen ausführlichen Prospekt umso schneller werden Sie sich zur Teilnahme an meinen Fernkursen entschließen können! Ch. L. Pochmann, Amalienstr. 3, München A. 60.

3 aufsehererregende Sittenromane v. Ludwig Engel

(dem langjährigen Mitarbeiter der „Jugend“)

Titli, der Backfisch



Das Liebesneft am Gänsemarkt

Zunehmend, Tausend, Frensch, Golen, Mannbott. Neben den besten Romanen einer Liebesgeschichte d. ersten Bildungsjahre. Gies, ab. mit 50 Pf. Edelungslage 12. 12.—. Reclamiert 201. 10.—.

Der Don Juan v. Jungfernsnief

Reclamiert 201. 10.—. 5.—. 10.—. 15.—. 20.—. 25.—. 30.—. 35.—. 40.—. 45.—. 50.—. 55.—. 60.—. 65.—. 70.—. 75.—. 80.—. 85.—. 90.—. 95.—. 100.—. 105.—. 110.—. 115.—. 120.—. 125.—. 130.—. 135.—. 140.—. 145.—. 150.—. 155.—. 160.—. 165.—. 170.—. 175.—. 180.—. 185.—. 190.—. 195.—. 200.—. 205.—. 210.—. 215.—. 220.—. 225.—. 230.—. 235.—. 240.—. 245.—. 250.—. 255.—. 260.—. 265.—. 270.—. 275.—. 280.—. 285.—. 290.—. 295.—. 300.—. 305.—. 310.—. 315.—. 320.—. 325.—. 330.—. 335.—. 340.—. 345.—. 350.—. 355.—. 360.—. 365.—. 370.—. 375.—. 380.—. 385.—. 390.—. 395.—. 400.—. 405.—. 410.—. 415.—. 420.—. 425.—. 430.—. 435.—. 440.—. 445.—. 450.—. 455.—. 460.—. 465.—. 470.—. 475.—. 480.—. 485.—. 490.—. 495.—. 500.—. 505.—. 510.—. 515.—. 520.—. 525.—. 530.—. 535.—. 540.—. 545.—. 550.—. 555.—. 560.—. 565.—. 570.—. 575.—. 580.—. 585.—. 590.—. 595.—. 600.—. 605.—. 610.—. 615.—. 620.—. 625.—. 630.—. 635.—. 640.—. 645.—. 650.—. 655.—. 660.—. 665.—. 670.—. 675.—. 680.—. 685.—. 690.—. 695.—. 700.—. 705.—. 710.—. 715.—. 720.—. 725.—. 730.—. 735.—. 740.—. 745.—. 750.—. 755.—. 760.—. 765.—. 770.—. 775.—. 780.—. 785.—. 790.—. 795.—. 800.—. 805.—. 810.—. 815.—. 820.—. 825.—. 830.—. 835.—. 840.—. 845.—. 850.—. 855.—. 860.—. 865.—. 870.—. 875.—. 880.—. 885.—. 890.—. 895.—. 900.—. 905.—. 910.—. 915.—. 920.—. 925.—. 930.—. 935.—. 940.—. 945.—. 950.—. 955.—. 960.—. 965.—. 970.—. 975.—. 980.—. 985.—. 990.—. 995.—. 1000.—. 1005.—. 1010.—. 1015.—. 1020.—. 1025.—. 1030.—. 1035.—. 1040.—. 1045.—. 1050.—. 1055.—. 1060.—. 1065.—. 1070.—. 1075.—. 1080.—. 1085.—. 1090.—. 1095.—. 1100.—. 1105.—. 1110.—. 1115.—. 1120.—. 1125.—. 1130.—. 1135.—. 1140.—. 1145.—. 1150.—. 1155.—. 1160.—. 1165.—. 1170.—. 1175.—. 1180.—. 1185.—. 1190.—. 1195.—. 1200.—. 1205.—. 1210.—. 1215.—. 1220.—. 1225.—. 1230.—. 1235.—. 1240.—. 1245.—. 1250.—. 1255.—. 1260.—. 1265.—. 1270.—. 1275.—. 1280.—. 1285.—. 1290.—. 1295.—. 1300.—. 1305.—. 1310.—. 1315.—. 1320.—. 1325.—. 1330.—. 1335.—. 1340.—. 1345.—. 1350.—. 1355.—. 1360.—. 1365.—. 1370.—. 1375.—. 1380.—. 1385.—. 1390.—. 1395.—. 1400.—. 1405.—. 1410.—. 1415.—. 1420.—. 1425.—. 1430.—. 1435.—. 1440.—. 1445.—. 1450.—. 1455.—. 1460.—. 1465.—. 1470.—. 1475.—. 1480.—. 1485.—. 1490.—. 1495.—. 1500.—. 1505.—. 1510.—. 1515.—. 1520.—. 1525.—. 1530.—. 1535.—. 1540.—. 1545.—. 1550.—. 1555.—. 1560.—. 1565.—. 1570.—. 1575.—. 1580.—. 1585.—. 1590.—. 1595.—. 1600.—. 1605.—. 1610.—. 1615.—. 1620.—. 1625.—. 1630.—. 1635.—. 1640.—. 1645.—. 1650.—. 1655.—. 1660.—. 1665.—. 1670.—. 1675.—. 1680.—. 1685.—. 1690.—. 1695.—. 1700.—. 1705.—. 1710.—. 1715.—. 1720.—. 1725.—. 1730.—. 1735.—. 1740.—. 1745.—. 1750.—. 1755.—. 1760.—. 1765.—. 1770.—. 1775.—. 1780.—. 1785.—. 1790.—. 1795.—. 1800.—. 1805.—. 1810.—. 1815.—. 1820.—. 1825.—. 1830.—. 1835.—. 1840.—. 1845.—. 1850.—. 1855.—. 1860.—. 1865.—. 1870.—. 1875.—. 1880.—. 1885.—. 1890.—. 1895.—. 1900.—. 1905.—. 1910.—. 1915.—. 1920.—. 1925.—. 1930.—. 1935.—. 1940.—. 1945.—. 1950.—. 1955.—. 1960.—. 1965.—. 1970.—. 1975.—. 1980.—. 1985.—. 1990.—. 1995.—. 2000.—. 2005.—. 2010.—. 2015.—. 2020.—. 2025.—. 2030.—. 2035.—. 2040.—. 2045.—. 2050.—. 2055.—. 2060.—. 2065.—. 2070.—. 2075.—. 2080.—. 2085.—. 2090.—. 2095.—. 2100.—. 2105.—. 2110.—. 2115.—. 2120.—. 2125.—. 2130.—. 2135.—. 2140.—. 2145.—. 2150.—. 2155.—. 2160.—. 2165.—. 2170.—. 2175.—. 2180.—. 2185.—. 2190.—. 2195.—. 2200.—. 2205.—. 2210.—. 2215.—. 2220.—. 2225.—. 2230.—. 2235.—. 2240.—. 2245.—. 2250.—. 2255.—. 2260.—. 2265.—. 2270.—. 2275.—. 2280.—. 2285.—. 2290.—. 2295.—. 2300.—. 2305.—. 2310.—. 2315.—. 2320.—. 2325.—. 2330.—. 2335.—. 2340.—. 2345.—. 2350.—. 2355.—. 2360.—. 2365.—. 2370.—. 2375.—. 2380.—. 2385.—. 2390.—. 2395.—. 2400.—. 2405.—. 2410.—. 2415.—. 2420.—. 2425.—. 2430.—. 2435.—. 2440.—. 2445.—. 2450.—. 2455.—. 2460.—. 2465.—. 2470.—. 2475.—. 2480.—. 2485.—. 2490.—. 2495.—. 2500.—. 2505.—. 2510.—. 2515.—. 2520.—. 2525.—. 2530.—. 2535.—. 2540.—. 2545.—. 2550.—. 2555.—. 2560.—. 2565.—. 2570.—. 2575.—. 2580.—. 2585.—. 2590.—. 2595.—. 2600.—. 2605.—. 2610.—. 2615.—. 2620.—. 2625.—. 2630.—. 2635.—. 2640.—. 2645.—. 2650.—. 2655.—. 2660.—. 2665.—. 2670.—. 2675.—. 2680.—. 2685.—. 2690.—. 2695.—. 2700.—. 2705.—. 2710.—. 2715.—. 2720.—. 2725.—. 2730.—. 2735.—. 2740.—. 2745.—. 2750.—. 2755.—. 2760.—. 2765.—. 2770.—. 2775.—. 2780.—. 2785.—. 2790.—. 2795.—. 2800.—. 2805.—. 2810.—. 2815.—. 2820.—. 2825.—. 2830.—. 2835.—. 2840.—. 2845.—. 2850.—. 2855.—. 2860.—. 2865.—. 2870.—. 2875.—. 2880.—. 2885.—. 2890.—. 2895.—. 2900.—. 2905.—. 2910.—. 2915.—. 2920.—. 2925.—. 2930.—. 2935.—. 2940.—. 2945.—. 2950.—. 2955.—. 2960.—. 2965.—. 2970.—. 2975.—. 2980.—. 2985.—. 2990.—. 2995.—. 3000.—. 3005.—. 3010.—. 3015.—. 3020.—. 3025.—. 3030.—. 3035.—. 3040.—. 3045.—. 3050.—. 3055.—. 3060.—. 3065.—. 3070.—. 3075.—. 3080.—. 3085.—. 3090.—. 3095.—. 3100.—. 3105.—. 3110.—. 3115.—. 3120.—. 3125.—. 3130.—. 3135.—. 3140.—. 3145.—. 3150.—. 3155.—. 3160.—. 3165.—. 3170.—. 3175.—. 3180.—. 3185.—. 3190.—. 3195.—. 3200.—. 3205.—. 3210.—. 3215.—. 3220.—. 3225.—. 3230.—. 3235.—. 3240.—. 3245.—. 3250.—. 3255.—. 3260.—. 3265.—. 3270.—. 3275.—. 3280.—. 3285.—. 3290.—. 3295.—. 3300.—. 3305.—. 3310.—. 3315.—. 3320.—. 3325.—. 3330.—. 3335.—. 3340.—. 3345.—. 3350.—. 3355.—. 3360.—. 3365.—. 3370.—. 3375.—. 3380.—. 3385.—. 3390.—. 3395.—. 3400.—. 3405.—. 3410.—. 3415.—. 3420.—. 3425.—. 3430.—. 3435.—. 3440.—. 3445.—. 3450.—. 3455.—. 3460.—. 3465.—. 3470.—. 3475.—. 3480.—. 3485.—. 3490.—. 3495.—. 3500.—. 3505.—. 3510.—. 3515.—. 3520.—. 3525.—. 3530.—. 3535.—. 3540.—. 3545.—. 3550.—. 3555.—. 3560.—. 3565.—. 3570.—. 3575.—. 3580.—. 3585.—. 3590.—. 3595.—. 3600.—. 3605.—. 3610.—. 3615.—. 3620.—. 3625.—. 3630.—. 3635.—. 3640.—. 3645.—. 3650.—. 3655.—. 3660.—. 3665.—. 3670.—. 3675.—. 3680.—. 3685.—. 3690.—. 3695.—. 3700.—. 3705.—. 3710.—. 3715.—. 3720.—. 3725.—. 3730.—. 3735.—. 3740.—. 3745.—. 3750.—. 3755.—. 3760.—. 3765.—. 3770.—. 3775.—. 3780.—. 3785.—. 3790.—. 3795.—. 3800.—. 3805.—. 3810.—. 3815.—. 3820.—. 3825.—. 3830.—. 3835.—. 3840.—. 3845.—. 3850.—. 3855.—. 3860.—. 3865.—. 3870.—. 3875.—. 3880.—. 3885.—. 3890.—. 3895.—. 3900.—. 3905.—. 3910.—. 3915.—. 3920.—. 3925.—. 3930.—. 3935.—. 3940.—. 3945.—. 3950.—. 3955.—. 3960.—. 3965.—. 3970.—. 3975.—. 3980.—. 3985.—. 3990.—. 3995.—. 4000.—. 4005.—. 4010.—. 4015.—. 4020.—. 4025.—. 4030.—. 4035.—. 4040.—. 4045.—. 4050.—. 4055.—. 4060.—. 4065.—. 4070.—. 4075.—. 4080.—. 4085.—. 4090.—. 4095.—. 4100.—. 4105.—. 4110.—. 4115.—. 4120.—. 4125.—. 4130.—. 4135.—. 4140.—. 4145.—. 4150.—. 4155.—. 4160.—. 4165.—. 4170.—. 4175.—. 4180.—. 4185.—. 4190.—. 4195.—. 4200.—. 4205.—. 4210.—. 4215.—. 4220.—. 4225.—. 4230.—. 4235.—. 4240.—. 4245.—. 4250.—. 4255.—. 4260.—. 4265.—. 4270.—. 4275.—. 4280.—. 4285.—. 4290.—. 4295.—. 4300.—. 4305.—. 4310.—. 4315.—. 4320.—. 4325.—. 4330.—. 4335.—. 4340.—. 4345.—. 4350.—. 4355.—. 4360.—. 4365.—. 4370.—. 4375.—. 4380.—. 4385.—. 4390.—. 4395.—. 4400.—. 4405.—. 4410.—. 4415.—. 4420.—. 4425.—. 4430.—. 4435.—. 4440.—. 4445.—. 4450.—. 4455.—. 4460.—. 4465.—. 4470.—. 4475.—. 4480.—. 4485.—. 4490.—. 4495.—. 4500.—. 4505.—. 4510.—. 4515.—. 4520.—. 4525.—. 4530.—. 4535.—. 4540.—. 4545.—. 4550.—. 4555.—. 4560.—. 4565.—. 4570.—. 4575.—. 4580.—. 4585.—. 4590.—. 4595.—. 4600.—. 4605.—. 4610.—. 4615.—. 4620.—. 4625.—. 4630.—. 4635.—. 4640.—. 4645.—. 4650.—. 4655.—. 4660.—. 4665.—. 4670.—. 4675.—. 4680.—. 4685.—. 4690.—. 4695.—. 4700.—. 4705.—. 4710.—. 4715.—. 4720.—. 4725.—. 4730.—. 4735.—. 4740.—. 4745.—. 4750.—. 4755.—. 4760.—. 4765.—. 4770.—. 4775.—. 4780.—. 4785.—. 4790.—. 4795.—. 4800.—. 4805.—. 4810.—. 4815.—. 4820.—. 4825.—. 4830.—. 4835.—. 4840.—. 4845.—. 4850.—. 4855.—. 4860.—. 4865.—. 4870.—. 4875.—. 4880.—. 4885.—. 4890.—. 4895.—. 4900.—. 4905.—. 4910.—. 4915.—. 4920.—. 4925.—. 4930.—. 4935.—. 4940.—. 4945.—. 4950.—. 4955.—. 4960.—. 4965.—. 4970.—. 4975.—. 4980.—. 4985.—. 4990.—. 4995.—. 5000.—. 5005.—. 5010.—. 5015.—. 5020.—. 5025.—. 5030.—. 5035.—. 5040.—. 5045.—. 5050.—. 5055.—. 5060.—. 5065.—. 5070.—. 5075.—. 5080.—. 5085.—. 5090.—. 5095.—. 5100.—. 5105.—. 5110.—. 5115.—. 5120.—. 5125.—. 5130.—. 5135.—. 5140.—. 5145.—. 5150.—. 5155.—. 5160.—. 5165.—. 5170.—. 5175.—. 5180.—. 5185.—. 5190.—. 5195.—. 5200.—. 5205.—. 5210.—. 5215.—. 5220.—. 5225.—. 5230.—. 5235.—. 5240.—. 5245.—. 5250.—. 5255.—. 5260.—. 5265.—. 5270.—. 5275.—. 5280.—. 5285.—. 5290.—. 5295.—. 5300.—. 5305.—. 5310.—. 5315.—. 5320.—. 5325.—. 5330.—. 5335.—. 5340.—. 5345.—. 5350.—. 5355.—. 5360.—. 5365.—. 5370.—. 5375.—. 5380.—. 5385.—. 5390.—. 5395.—. 5400.—. 5405.—. 5410.—. 5415.—. 5420.—. 5425.—. 5430.—. 5435.—. 5440.—. 5445.—. 5450.—. 5455.—. 5460.—. 5465.—. 5470.—. 5475.—. 5480.—. 5485.—. 5490.—. 5495.—. 5500.—. 5505.—. 5510.—. 5515.—. 5520.—. 5525.—. 5530.—. 5535.—. 5540.—. 5545.—. 5550.—. 5555.—. 5560.—. 5565.—. 5570.—. 5575.—. 5580.—. 5585.—. 5590.—. 5595.—. 5600.—. 5605.—. 5610.—. 5615.—. 5620.—. 5625.—. 5630.—. 5635.—. 5640.—. 5645.—. 5650.—. 5655.—. 5660.—. 5665.—. 5670.—. 5675.—. 5680.—. 5685.—. 5690.—. 5695.—. 5700.—. 5705.—. 5710.—. 5715.—. 5720.—. 5725.—. 5730.—. 5735.—. 5740.—. 5745.—. 5750.—. 5755.—. 5760.—. 5765.—. 5770.—. 5775.—. 5780.—. 5785.—. 5790.—. 5795.—. 5800.—. 5805.—. 5810.—. 5815.—. 5820.—. 5825.—. 5830.—. 5835.—. 5840.—. 5845.—. 5850.—. 5855.—. 5860.—. 5865.—. 5870.—. 5875.—. 5880.—. 5885.—. 5890.—. 5895.—. 5900.—. 5905.—. 5910.—. 5915.—. 5920.—. 5925.—. 5930.—. 5935.—. 5940.—. 5945.—. 5950.—. 5955.—. 5960.—. 5965.—. 5970.—. 5975.—. 5980.—. 5985.—. 5990.—. 5995.—. 6000.—. 6005.—. 6010.—. 6015.—. 6020.—. 6025.—. 6030.—. 6035.—. 6040.—. 6045.—. 6050.—. 6055.—. 6060.—. 6065.—. 6070.—. 6075.—. 6080.—. 6085.—. 6090.—. 6095.—. 6100.—. 6105.—. 6110.—. 6115.—. 6120.—. 6125.—. 6130.—. 6135.—. 6140.—. 6145.—. 6150.—. 6155.—. 6160.—. 6165.—. 6170.—. 6175.—. 6180.—. 6185.—. 6190.—. 6195.—. 6200.—. 6205.—. 6210.—. 6215.—. 6220.—. 6225.—. 6230.—. 6235.—. 6240.—. 6245.—. 6250.—. 6255.—. 6260.—. 6265.—. 6270.—. 6275.—. 6280.—. 6285.—. 6290.—. 6295.—. 6300.—. 6305.—. 6310.—. 6315.—. 6320.—. 6325.—. 6330.—. 6335.—. 6340.—. 6345.—. 6350.—. 6355.—. 6360.—. 6365.—. 6370.—. 6375.—. 63

Kaliklora

Zahnpasta

wirkt
reinigend, desinfizierend.
Beseitigt mißfarbenen Zahnbelag
und üblen Mundgeruch.

Zuverlässige
Zahnpflege, köstliche
Erfrischung.



Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht)

Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesem schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbeten) Plauer u. Schützendorfer, P. O. 214, Post Newerie 252 (Bez. Frankfurt, Oder.)

Ehe

Die Blätter laufen, ver-
leihen die Ratgeber im-
merellen Blätter schen-
ken von Afrika-Berlin,
Berlin N 37 ff.

HEIRATEN?

In guten Streifen können die Briefwechsel oder Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig II 24, die in mehr als 4000 Heiraten über Deutsch-
land verbreitet ist. Auf ein Heirat liefen etwa 400
Bingebote ein. Seite 20, 4. - Preis 50 Pf.

Billige Geschenke

sind die von uns aus
älteren Nummern herge-
stellten „Jugend“-Probe-
bände. Jeder Band ent-
hält in farbigem Umschlag
mindestens vier derartige
Nummern und er unter-
richtet sehr anschaulich
über die Ziele unserer
Wochenschrift. Die zahl-
reich darin enthaltenen
fünftel-Bilderfarbdrucke
und die wertvollen litera-
rischen Beiträge lassen den
Preis von M. 2.00 für den
Band nieder erscheinen.

In allen
Buchhandlungen
zu haben.

Für weiße Schuhe



MUIRACITHIN,

das souveräne Tonicum für alle

neurasthenischen Beschwerden.

Glänzende Professoren-Gutachten, prompte Wirkung auf das Zentralnerven-
system und auf den Allgemeinzustand. Ausführliche Broschüre mit
ärztlichen Gutachten kostenlos.

Muiracithin zu 50 und 100 Pillen in allen Apothe-
ken erhältlich.

F. Reichelt, G. m. b. H.,

vorm. Kontor chemischer Präparate, Berlin S. O. 16.

Kriegs-Briefmarken

Große Preisliste und Zeitung kostenlos

Albert Friedemann, Leipzig 155



Die drückendste Hitze, das schlechteste Regenwetter vergessen Sie beim Lesen
der immer froh gelaunten

Meggendorfer-Blätter

dem schönsten, farbig illustrierten Familien-Witzblatt.

Vierteljährlich, h. Buchhändler od. direkt, Verlag M. 12.60. Einz. No. M. 1. - Nach d.
Ausland Schweizer Frs. 6.20 od. deren Kurswert. Das Abonnement kann jeder-
zeit begonnen werden. Verlag der Meggendorfer Blätter, München.

Liebe Jugend

Meine Tochter heißt Sildegard. Da sie erst kürzlich bei uns
zugezogen ist, lag mir als ordentlichem Bürger die Pflicht ob,
das Einwohnermeldeamt von ihrem Eintreffen zu verständigen.
Dies geschah, als Sildegard noch 363 Tage von ihrem ersten
Geburtstag entfernt und mithin heutzutage noch ein neugebo-
renes Kind war. Auf dem Rathause der Berliner Dorovorte-
meinde, zu deren Einwohnern meine Tochter fortan zu zählen
beabsichtigt, nahm man von dem Erscheinen der neuen Bürgerin
mit gebührendem Ernst Notiz. Der Beamte, der ihre Personali-
ten aufnahm, füllte gewissenhaft die einzelnen Rubriken des
Fragebogens aus, wobei er mir ebenso gewissenhaft jede einzelne
Frage nach Namen und Alter der anzu meldenden Person vor-
legte. Nachdem er in die Rubrik „Stand oder Beruf“ meiner
Auskunft gemäß das inhaltschwere Wort „Säugling“ einge-
tragen und nach abermaliger Rückfrage bei mir, als dem Vater
des Kindes, vermerkt hatte, daß Sildegard weiblichen Geschlechts
sei, richtete er plötzlich — anscheinend streng nach Vorschrift —
die Frage an mich, ob die anzu meldende Person leibig oder ver-
heiratet sei. In einem schwachen Augenblick verkannte ich den
Erfolg der Situation und die Würde des Ortes und antwortete
frech und froh: verheiratet. Worauf mich der Beamte mit ent-
würtem Blicke maß und mir in anstrengender Stimme bedeutete, daß
auf dem Einwohnermeldeamt keine Witze gemacht werden
dürften. Womit er mich natürlich aus allen Sinnen riß, denn
ich hatte wirklich einen Augenblick lang die Überzeugung, daß
gerade das Einwohnermeldeamt bei aller bürokratischen Korrek-
theit doch über einen gehörigen Schuß Humor verfügte.

©. Verlagsd.

Keiner Weinbrand

„Rr st ü c k“

Jacob Stück, Nachfolger der Weinbrennerei Karau a/m

Kantas — und die Andern

Das wirtschaftliche Eigentum Deutschlands haben die „siegreichen Völker“ — auch die, die's noch gar nicht gibt, sind dabei! — bereits unter sich verteilt. Jetzt kommt unser geistiger Besitz daran; unsere großen Männer werden uns genommen. Litauen macht den Anfang und annectiert — Immanuel Kant. Ein Herr Kantasas beansprucht das, erklärt Kant als wahren Litauer, der Kantas hieß, „bis zu seinem Tode ein Litauer vom reinsten Wasser war und dessen tägliche Umgangssprache das Litauische gewesen ist.“

Überhaupt: Deutschland hatte nie große Männer. Goethe z. B. war ein Franzose. Er kam als Page des Königsleutnants Thoren nach Frankfurt, wo er von einer dortigen Patrizierfamilie (von Sern und Frau Rath) adoptiert wurde. Eigentlich hieß er Goetté! Sein Franzosentum wird allein schon durch sein Genie bewiesen. Er studierte auch im französischen Strassburg, dann in Leipzig, weil man ihm gesagt hatte, daß dies ein „klein Paris“ sei. Später machte er auch eine Kampagne in Frankreich mit. Französisch sprach er wie seine Muttersprache, im Deutschen konnte er sich nur mangelhaft ausdrücken. Unter Anleitung des großen Goethe dichtete er später den Faust. Napoleon I. verlieh ihm die Ehrenlegion.

Schiller war ein Tscheche. Sein Profil allein deutet sicher darauf hin. Schon sein Jugenddrama,

„Die Räuber“, spielt in den böhmischen Wäldern. Der größte Held seiner Dichtungen, Wallenstein, war ein Böhme. Eigentlich hieß er Schiller und entstammte einem Geschlecht, dessen Ahnherr der Dichter der uralten Königsinsofer Handschrift war. Schiller, der fast nie anders als tschechisch sprach und schrieb, wurde in dem böhmischen Dorfe Markbat bei Leitomischl geboren, und seine Dichtungen hat der geniale Wenzel Dreyßlrm fonginal ins Deutsche überfetzt.

Leßling wird von den Italienern „erlöst“. Er hieß ursprünglich Leßlinghi, seine Mutter Emilia war eine geborne Galotti. Sein epochenmachendes Werk ist der ursprünglich italienisch geschriebene „Laocoonte“, den der Urgroßvater des römischen Bürgermeisters Katan, genannt Natano il sapiente, unter Beihilfe seines Tippfräuleins Minna di Barnelmi ins Deutsche übertrug.

Kopernikus, dessen Vater ja ohnehin in Krautau geboren wurde, ist ein wahrer Pole — so weit man bei einem Polen von Wahschheit reden kann. Er ist bekanntlich der Begründer des polonocentrischen Weltsystems, in dem er nachwies, daß die Erde sich um Polen und um die Erde das übrige Weltall dreht. Die übrigen großen Erfinder der Natur, die bisher Deutschland sich anmaßte, werden England zugewiesen, resp. ihre Entdeckungen auf Guthaben englischer Forscher gebucht.

Dürer wird wiederum als plamischer Meister nationalisiert, nachdem sich die deutsche Kunst vier

Jahrhunderte lang mit seinen Federn geschmückt hatte — er wird also Belgier.

Von dem Rest der großen Männer Deutschlands dürfen sich die übrigen zwanzig Ententestaaten je einen herausuchen. Sie schicken zu diesem Zweck je drei hohe Kommissäre nach Berlin, deren Unterhalt (500.000 Mark pro Mann und Jahr) natürlich das deutsche Volk zu befreien hat.

*

„Söhre Töchter Schule“. In der Literaturgeschichtsstunde wird Anni um die Werke Josepha von Eichendorff gefragt. Sie nennt „Das Leben eines Taugenichts“. Auf die Frage des Professors, welche Gattung von Dichtung das sei, gibt sie prompt zur Antwort: „Eine Selbstbiographie.“

Am gleichen Tag trifft sie ein ähnliches, nicht geringeres Mißgeschick in der Zoologie. Es gilt die wesentlichen Eigenschaften der Fische aufzuzählen. Kiemen, flossen, Schuppen, alles ist schon genannt; doch der Lehrer gibt sich noch nicht zufrieden: „Eines haben Sie vergessen, meine Damen; etwas, was die Fische nicht können, das können Sie, sollen es aber lieber nicht tun.“ Und er legt bedeutungsvoll den Finger auf den Mund. Doch die arme Anni überfiel in ihrer Eilfertigkeit den Wink mit dem Zaunpfahl, wollte sagen Zeigefinger: „Die Fische bringen keine lebendigen Jungen zur Welt,“ sagt sie, genau wie es geschrieben steht.

E. E.



**Es ist
sonderbar,**

DEUTSCHES ERZEUGNIS

wie wenige Leute Sekt „mit Verstand“ trinken. Wer Sekt bei Gelegenheit als einziges Getränk genießt und aufmerksam kostet, der wird bald überzeugt sein, dass Sekt in der Tat die Perle der Weine ist: eine erstklassige, echte Marke vorausgesetzt.

„Kupferberg Riesling“ ist der erste und echte Riesling-Sekt, äusserst lieblich, duftig und edel, durch jahrelanges Flaschenlager zu köstlicher Reife entwickelt.

Chr. Adt: Kupferberg & Co., Mainz.

KUPFERBERG RIESLING



Rad-Jo

Ein Bogen für werdende Mütter!

Zur Erleichterung einer leichten, schnellen, oft gänzlich schmerzlosen Entbindung.
bei günstiger Nebenwirkung für die vorgeburtliche Entwicklung der Kinder und Erhaltung der mütterlichen Schönheit.

Ja, die Geburt geht oft bei Trost und Schicksalsgefühl in Minuten vor sich. Nach Ausprüchen von Müttern, welche Rad-Jo anwandten, ist Rad-Jo ein Wundermittel. Tragen Sie Ihre Freunde und Bekannten, welche Rad-Jo bereits gebraucht haben.

Geprüft und begutachtet von hervorragenden Ärzten und Professoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.

Ausführliche aufklärende Schriften gratis durch

Rad-Jo-Versand-Gesellschaft, Hamburg, Amolposthof
oder durch alle Apotheken, Drogerien, Reform- und Sanitätsgeschäfte.

Tausende und abertausende dankbarer Anerkennungen von Müttern, welche Rad-Jo anwandten.



Soeben erschienen:

300 „Jugend“-Witze

Eine Sammlung der schlagkräftigsten Scherze aus 24 Jahrgängen der „Jugend“.

21. bis 40. Tausend

In Pappband mit farbigem Umschlag von Josef Geis

Preis: 4 Mark

Der beste Beweis für die Güte des Buches ist der, daß wir binnen kurzer Zeit 20000 Exemplare verkauft; es spendet vorfindlichen Humor und ist der beste Gesellschafter daheim und in der Sommerfrische.

★

Philister

Erzählungen über Klingeleister. Mit Umschlagzeichnung von O. A. Hirsh. / Preis in Pappband 4 Mark

Dieser Band bringt eine Anzahl Philistergeschichten, wie sie die frühen Jahrgänge der „Jugend“ aus der Feder namhafter Literaten veröffentlicht. Da ihr Erscheinen mehr wie 10 Jahre zurückliegt, sind sie wenig bekannt und deshalb wird das Buch Liebhabern gehaltvoller Erzählungen eine willkommene Gabe sein.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder zuzüglich Porto und 20% Teuerungszuschlag auch vom Verlag.

Verlag der „Jugend“ / München
Lessingstrasse 1



Diese präparierten „Eta-Handhüllen“ werden, nachts, d. Handgezoep, worauf, der wirkliche, Sauerstoffeichprozess, wie er dies, z. Paratung, Handhüllen eig. ist, vor sich geht. Die Hände werden, hierdurch zart, weiß, weichen u. harte Stellen, erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehmene Eleganz erhält. Bei erkrankten Fingern und Frosbitten überraschende Wirkung. Preis ein Paar für Damen M. 16.—, für Herren M. 17.25. LABORATORIUM „ETA“ BERLIN 137, Potsdamerstraße 32

Aufwärts

lebende portanten
Projekt Nr. 20
unter Aufsicht des

Veranstalters Das gute Buch

Unsinn, du siegst!

Alfred sprach nicht viel, aber was sie sagte war Blödsinn. Sie versagte über drei Entoucas/Rebe/Küßchen: „Da steht man machtlos vis-a-vis“, „Ab dafür!“ und „Das howieso!“ Damit erledigte sie schnell und schmerzlos sämtliche Schwierigkeiten und Schwierigkeiten des Daseins.

Alfred fand ihre Figur so ungewöhnlich gut proportioniert, daß er ihre Gehirn-Tüchtigkeit zu ignorieren trachtete. Leider zeigten Alfreds Versuche, Alfred geistig höher zu schrauben, ein lächerlich negatives Resultat. Anstatt daß Alfred auf Alfred abfärbte, färbte Alfred auf Alfred ab. Wenn sie wenigstens nicht so ungewöhnlich gut proportioniert gewesen wäre — !

Die Sache ging langsam an, ins Tragische hinüberzugleiten, als Alfred sich ins Mittel legte; Mar, der Freund.

Als Mar die ersten Symptome von Gehirnverweichung bei Alfred bemerkte, sagte er: „Sagst du denn nichts unerforscht gefahren?“

Alfred: „Nichts! Da steht man machtlos vis-a-vis!“

Mar: „Du mußt dich von ihr loslagern! Du mußt!“

„Oh muß!“ sagte Alfred, heiser vor Entschlossenheit, „Ab dafür — !“

„Out!“ sagte Mar. „Wirst du auch nicht wieder — — reumütig — —, — verleiht durch ihre ungewöhnlich gut proportionierte — —“

„Das howieso — —!“ ächzte Alfred.

z. Remail

G Glück in der Liebe! Bücher/Sittenbilder

Erfolgreich. Lehrbuch d. Liebeskunde. Nr. 3.50. Illustriert. Katalog mit Textproben gratis. Verlag G. Klingel 99/4, Dresden 11. 21. A. Kahn, Amelungenstr. 15, Hamburg.

Kapitalanlage

Grothaer
Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827
Bisher abgeschlossene Versicherungen

2
600
Milliarden
Mark

Alle Überschüsse gehören den Versicherten

Jahresdividendenversicherung

Alterversicherung

Stöckig & Co., Dresden A. 16.
liefern alle feinen Gebrauchs- und Luxuswaren gegen bar oder erleichterte Zahlung.

Katalog S 36: Beleuchtungsrörper für Elektrizität u. Gas

Katalog L 36: Lederwaren, Reiseartikel, Kunstgegenstände, Kristall

Katalog O 36: Tafel- u. Kaffeeservice (Rosenthal & C. A. G.)

Katalog G 36: Silber, Gold, Brillantschmuck, Ringe

Katalog U 36: Taschenuhren, Armbanduhren, Zimmeruhr

Katalog M 36: Violinen, Lauten, Gitarren, Sprechapparate

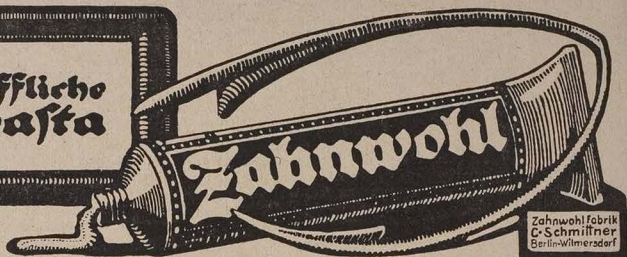
Katalog P 36: Photoapparate, Optik, Ferngläser, Bedarfsart

(Preis per Katalog einschl. Porto Mk. 2.—, die bei Auftragserteilung oder Rückgabe des Kataloges zurückbezahlt werden.)



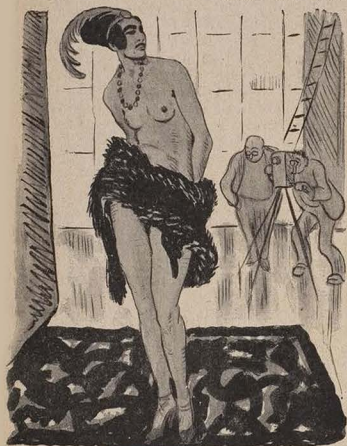
SIEGM.
u. SÜCHT.
DOLGER

Die unübertreffliche Zahnpasta



Zahnwohlfabrik
C. Schmiffner
Berlin-Wilmersdorf

Richard Roh (München)



Film

„Merkwürdig, je weniger ich für Kostüme ausbehe, desto mehr darf ich Epochen verlangen.“



Warum laufen Sie mit
abstehenden
Ohren

derum? Augenblickliche
Abhilfe schafft

Egoton

gelingt, geschieht.
Erfolg garantiert.

Dr. 21.22. — 1911. Nachd.
Preisgegrüßte u. franco.
Unaufällige Verpackung



J. Rager & Beyer, Chemnitz i. Sa., Langestr. 52



„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.) auch genannt

„Exlepang“ (ges. gesch.)

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare
machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist
nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man
jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach
dem Geburtschein. „20 Jahre jünger“ erhielt die gold.
Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger“ färbt nach und
nach. Niemand kann es bemerken. Kela gewöhnl. Haar-
färbemittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger“, auch
genannt „Exlepang“, ist wasserhell. Schützt nicht und
färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich
jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Völlständig un-
schädlich. Taus. Dankeschreiben. Von Ärzten, Professoren
etc. gebrauch und empfohlen. „20 Jahre jünger“ ist durch
seine vorz. Eigenschaften weltberühmt. Diskret Versand
ges. Vereinsord. od. Nachn. Kart. M. 25. — für extra stark
M. 35. — (Porto extra). — Nachnahme, wisse man zurück.
In allen besseren Parfümerien, Drogerien und Apotheken
zu haben, wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten
Hermann Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 206.

Bücher der Liebe

und Leidenschaft, des Hoffens, der Be-
friedung und Körperkultur. Prospekt gratis.
B. & S. Köhler, München 6, Wallnerstr. 10



Wenn Ihr Haar

dünn, spröde, spröde und glanz-
los wird, Schuppen, Kopfschuppen,
Haarausfall, Spaltung der Haare aus-
brechen, fällt die Anwendung meines
„Haarkraftbalsams“
die Schönheit und Gesundheit des
Haars wieder herbei. Das Haar
wird collartragend und glänzt und
erlangt seidigen Glanz und Weichheit.
„Haarkraftbalsam“
ist das denkbar Beste zur Verhütung
von vorzeitigem Ergrauen u. Kahlheit.
Preis M. 13.—

Lockiges Haar

Haarkräusel-Lotion „Loodle“
macht natürliche Locken, die absolut
haltbar sind, selbst bei Feuchtigkeit
der Luft und Transpirat. Preis M. 3.80
SCHRODER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. G.H. 28b.

Briefmarken

Billig (siehe 100
Briefmarken, 100
A. Heine & Co., Bremen 33.

Mutterschaft

des Kindes. Von Clara Geyer. 200
schöne Abbildungen. Kart. M. 5.50.
geb. M. 6.00. (Porto frei). Ein Band in
20 Hefen u. 6. Bon jeder Buchhandl. o.
Direkt d. Verlags, Stuttgart 1.

162 div. Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerarbeiten gegen Nachnahme oder
Voreinsendung des Betrages von 20.00.
Frankfurt a. M. bei dem Verleger
Peter Luhn & Co., M. 8. 8., Darmstadt.

Sie rauchen zu viel

„Rauchertroste“ Tabletten. Das beste
Mittel gegen den Raucherz. Unschädlich.
Kaufteube. Anfertigungsm. „Schonung“
20. 3. — von 8 Schachteln an portofrei.
Dr. Kurt Hoff & Co., Hamburg 23.

Spezialarzt

erteilt Diäten. Ist in Familienangelegen-
heiten (Schiedsricht. Verträge) etc.
off. u. 1922 a. Nachd. Hef. Nürnberg.

Erinnern

Sie sich

bei Vergabung von Inseraten-Aufträgen stets an die
„Jugend“, ist doch diese die illustrierte Wochenschrift,
die von allen Branchen dauernd zur Reklame mit Erfolg
verwendet wird, wie nachstehende Auszüge aus Aner-
kennungsschreiben zeigen:

„Wir haben bei belletristischen Zeitschriften große Erfolge
feststellen können, denn die belletristischen Zeitungen
werden im Heim, in der Eisenbahn usw. auch von den
maßgebenden Herren gelesen, während die Fachzei-
tschriften häufig nur bis zu den in Frage kommenden
mittleren Beamten gelangen, von den maßgebenden
Herren im Drange der Geschäfte aber meist nicht sorg-
fältig genug im Inseratenteil durchgesehen werden.“

„Die „Jugend“ gehört zu unseren besten und wirkungs-
vollsten Zeitschriften, sie ist immer in unserem Reklame-
atel vertritt und wird dies auch in Zukunft sein.“
Verlangen Sie heute noch Anzeigenrat u. Probennummer v.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1.

Bad Kissingen fordert den Stoffwechsel

Rakoczy weltbekannt bei Stoffwechsel-Krank-
heiten, Magen- und Darm-Störungen.
Maxbrunnen Heil-u. Tafelwasser bei Katarrhen
der Atmungs-u. Verdauungsorgane,
bei Nieren-, Blasen- und Gallenstein und bei Gicht.
**Lutpoldsprudel, Kissingener Bitterwasser, Kissingener
Bade-salz, Bockleter-Stahlbrunnen.**
Ärzte erhalten Vorzugsbedingungen, sowie Proben Kostfrei.
Überall erhältlich, sowie durch direkten Bezug.
Verwaltung d. Staat. Mineralbäder Kissingen u. Bocklet



Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

Wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen, erzählt uns, gibt H. Örtling, der bedeutendste Hypnotiseur in seinem Werke **Hypnotische Unterrichtsbücher**.
Mit 40 Abbild. u. genauer Angabe. Preis brosch.
Mit 600 Abbild. u. 1520 sprachlich reiche und
beredende. Herr H. Ö. in H. schreibt: Lieber das
Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach
2 Stunden über 3 Personen gleichzeitig hypnotisieren.
Geleitete Zeitung: Örtling's Buch ist als der stärkste u.
beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.
Oranienburg-Verg. d. Oranienburg-H. 1.

"Guarna-Yohimbine-Tabletten"
Bewährte Kräftigungsmittel bei
Neurasthenie u. deren Folgen.
50 100 200 Stück
10,- 24,- 45,- 85,- Mk.
Prospekt frei! Apotheker Lautenstein
Frankfurt, Spremberg 136.

Sittengeschichtliche
Werke, zum Teil illustriert, liefern zu
herabgesetzten Preisen Antiquar Müller.
München 2, Amalienstraße.

Briefmarken Gedenken den Mä-
rtyrern Europas. Briefmarken
der Zeitgeschichte. Preislisten u. Katalog.
frei. Lenz & Hermann, Zumbach (Schw.).

Raucherdant!
Das ist die Mittel, das
Rauchen ganz oder teilweise
einstellen. Wirkung ver-
wundernd. Ausfuhr umsonst.
Inhalt Glasbrett, Mün-
den N. 122, Hauptstraße 9.

Blasse Herren
verlangen tollkosten "Zigaretten-
Reiniger" von H. Müller.
Reiniger, Regensburg N.

Dr. Möllers Diäet- Kuren Wirs. Helvert.
Sanatorium Lohr (Mainh.)
Ordnungsbuch. Vertriebs-
Billige Zweigst. - Prospekt brosch. fr.

Nebenverdienst
monatlich bis 1000,- heuern sofort.
ist. 2 Gb. schriftl. arb., auch für Damen.
Auswahl Mit. 2.- u. Porto. Warne,
Essen 112, Postfach 1222.

Nacktheit und Kultur mit 69 Ab-
bildungen.
Behandelt auf 142 Seiten Nacktheit,
Einfachheit, Moral, Freizügigkeit, Bau-
nisse, Gewandtheit u. Nacktheit. Preis
28. Tausend.
Zu beziehen aus Vertriebsbuch N. 2. 50
für das fort. Buch. Eindeutiges 50 Pf.
(Ausland einschließlich Porto-Zuschlag).
Verlag H. Ungewitter, Stuttgart 3.

Die doppelte Buchhaltung
nach dem neuesten des monatlichen Re-
chnungsweises, mit und ohne Inventur, N. 4.
Hans Dietl u. München / Sternstraße 5.

DIE FRAU
Ein ganzwilliges Gesundheitsbuch v. Dr.
med. H. Paull. Mit 65 Abbild. fort.
N. 12.- geb. N. 15.-. Ausd. Inhalt:
Der weibl. Körper. Periode. Schwangerschaft.
Geburt. Wochenbett. Ernährung.
Pflege bei Säuglingen u. Ver-
trag Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Eine Sammlung guter Novellen, Gedichte und Aufsätze, alle die Frage der
unehelichen Mutterschaft berührend, mit Beiträgen von

J. H. Kempf: Wie viele Frauen haben außerehelichen Verkehr?

Charlotte Dittmann, J. J. David, Prof. Dr. med. G. Klein, A. H. Kober, Franz
Langheinrich, J. H. Makay, R. E. May, Dora Menghies, Fritz Müller, A. De Nora,
Katharina Rosenau, Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. v. Seydel, Dr. med. E. Steiner,
Prof. Leo von Zumbusch, u. a. kostet broschiert nur Mk. 6.60 einschließlich
Porto bei Vereinsendung des Betrages. - Nur direkt zu beziehen vom
H. V. E. L. A. G. M. U. N. C. H. E. N.

Magapolierstein
ist das Beste zur
Magapolierstein.
Überall zu haben. M. 2.- per St.
Pharmaz. Industrie-Gesellschaft Offenbach a. M.

Nur mit
Rex
bezeichnete
**Conserven-
Gläser**
und
Einkoch-Apparate
sind allein echt.
Nachahmungen bringen
Ärger und Verlust.
Rex-
Conservenglas-Gesellschaft
Bad Hamburg

Unklare Herkunft

„Es ist erstaunlich, wie
schnell sich die Elia assimiliert
hat, wie sie sich kleidet, wie
sie sich gibt, wie sicher sie
diese seine Posier-Tuance
selbst, diese wohlwollende
Verachtung, wie sie unabhä-
rteigste, wie sie die fast
spieligen Genüsse des mon-
dänen Lebens über sich er-
gehen läßt, als wäre sie
niemals — „na!! — Sie
macht ganz den Eindruck, als
ob sie bei Selt aufgewachsen
wäre!“
— — — als ob sie ohne
Selt überhaupt gar nicht auf
die Welt gekommen wäre.“
S. Kewall

Aureol Haarfarbe
seit 23 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. M. 18. Preis 4.5-
3. F. Schwarzlose Söhne
Berlin
Markgrafen Str. 26
Überall erhältlich.

Malboro Astoria Zigarette
A. KUSCHE

Sekt Schloß Woux
Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin N. 39,
Lindower-Strasse 24

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

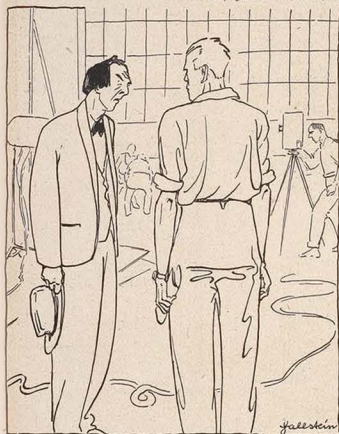


Lässiger Schweiß!

Wer an lässigem Schweißes oder Schweißschweiß leidet, befreit! Dessen ist durch eine einzige Zahnabnahme mit der „Alta-Fußabnahme“. Die Füße und Schweißfüßen bleiben sofort garantiert trocken und vollständig geruchlos. (Anzeige der Schweißfüße). Ärztlich auf's wärmste empfohlen.

Preis mit Verteiler und Zubehör Mk. 11.— durch Nachnahme vom Laboratorium „Alta“, Berlin W. 137, Potsdamerstr. 32.

Willy Hallstein (München)



Passionschlager

„Sie sind gut, den Judas möchten Sie spielen und können nicht Motorrad fahren —!“

Tempera-

Pastell-

Fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln. Pastell, das auf der Staffelei zu Tempera lasiert werden kann. Pastell, das sich mit Osmalerei kombinieren läßt.

Bössenroth

Von ersten Autoritäten begutachtet und gebraucht.

Alleinige Hersteller:

Verein Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner, München W. 12

Engros-Bezug und Vertrieb für Österreich: J. Sommer, Wien 1, Drahtgasse 3.



SYPHILIS

Das Ende der als Volkskrankheit v. Dr. Meyenberg. Preis M. 8.— Verlag, Berlin, Potsdamerstr. 27b. Aus dem Selbst: Aus der Geschichte der Syphilis. — Der Verlauf der Syphilis. — Gang vor der Syphilis. — Alle Hilfsmittel. — Das Selbst als Hilfsmittel bei Syphilis. — Freie oder Zwangsbehandlung.

Gefestigter Wille und Zielbewußtsein

sind das Erfordernis der Zeit. Mittel und Gelegenheit erteilt kriegerisch nach eig. Methode in Verbindung mit allem bei Bedarf, Geist, Wille und M. B. 2407 A. a. M. Gassenstein & Bogler, München.

JUNGHANS



JEDE JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

Elektrolit Georg Hirth wirkt belebend!

Die Mineralstoffe (Elektrolite) beherrschen in ihrem richtigen Zusammenwirken das Leben der Organismen (Elektrolit-Kreislauf nach Georg Hirth).

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Mt. und 6.— Mt.; in Tablettenform zu 1,25, 4.50 und 8.50 Mt. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapothek München 49, Neuhauserstr. 8.



Deutscher Weinbrand

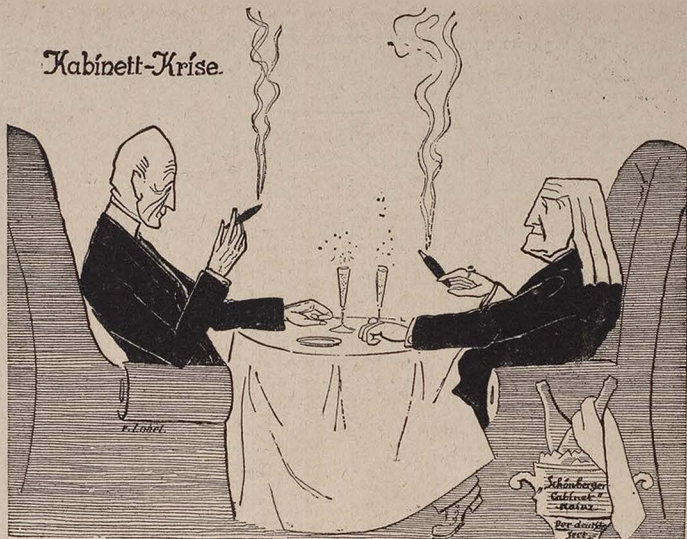
Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg, G. m. b. H., Bingen am Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Kabinetts-Krise.



„Die Kabinette sind gefürzt.“ — „Keine Sorge. „Schönberger Cabinet“ bleibt.“



Zahncreme Puder Hautcreme

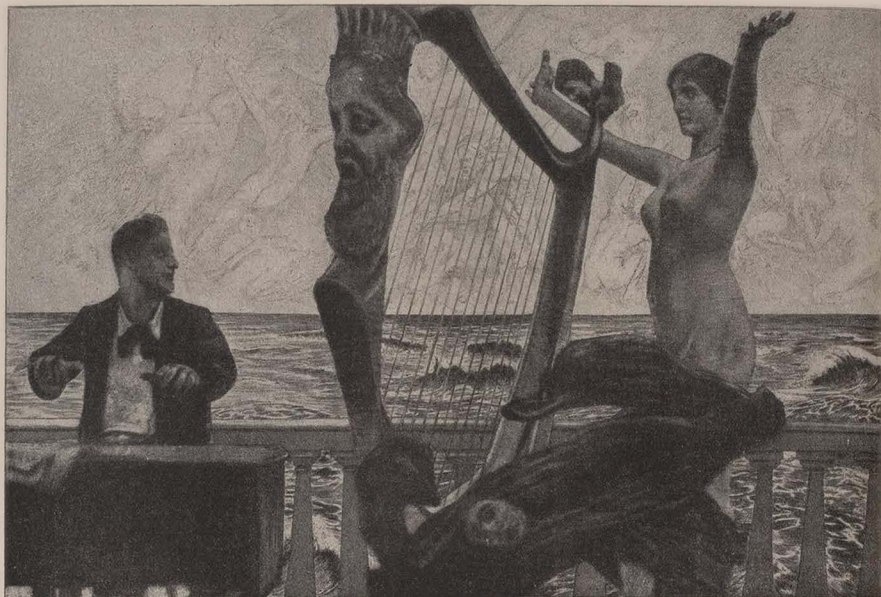
Robert Marchand Chemische Fabrik Hamburg 39.

Zweig-Niederlassung Romaco G.m.b.H. Berlin S.W. Charlottenstr. 7-8.



Der tapfere Marshall

806: „Du Hölle!!! Wir müssen gegen den Boche stärkere Maßregeln ergreifen. Er will mich bis auf's Hemd ausziehen!!!“



Epocation aus der Brahms-Phantasie

Mit Genehmigung des Verlages Jmolz & Rühart, Berlin W.

Max Klinger †

Und wieder schritt ein Großer aus dem Licht
Des goldenen Tages in des Todes Nadit —
Des Todes, dem der schöpferische Seher
So tief und oft ins dunkle Auge schaute
Und dessen grimmes Walten seine Kunst
Uns, öfter als die Freude, warnend wies!

War auch sein Wirken übertoll erfüllt
Bis an die Grenzen einer Menschenkraft,
Hat er uns auch verschwenderisch beschenkt
Mit vielgestaltig wundervollen Gaben,
Mit Schönheits träumen voll geheimen Sinns,
Geholt aus Tiefen seiner eignen Welt —
Wir seh'n ihn doch mit wunder Trauer geh'n,
Ihm tönt als Scheidegruß ein: Viel zu früh!
Wie allen Besten, in die Grube nach.

Wie war er reich! Nicht reich an Kunst allein —
Auch reich an Geist und menschlich
warmem Fühlen,
An Willen und an zäher Kraft! Die Sonne
Homers warf ihren Schimmer in sein Herz,
Gleich jenem Glanz vom Kreuz auf Golgatha

Und Beides ward ihm Eins in seiner Kunst,
Hat ihm die rauhe Gegenwart verklärt
Mit allem Leid und aller Menschlichkeit.

Kein Ziel war ihm zu hoch für seinen Flug —
Weit über alle Grenzen drängt' es ihn
Hinaus — und nichts war seinem Fleiß zu klein,
Daß er's nicht froh, mit zärtlichster Geduld
Ins Allerletzte zu ergründen suchte.

Nichts war ihm fremd, was Kunst sich nen-
nen darf —

Er führte Griffel, Pinsel, Meißel, Feder,
Das Reich der Töne war ihm heimisch Land,
Und wo er zugriff, ward ein Gutes draus.

Was er in flüchtiger Minuten Schöpfung,
Was er in Jahren mühevoll aufgebaut,
Trug seines ganzen Wesens Prägung. Ihm
War der Gedanke Form, die Form Gedanke,
Und Malerei und Dichtung und Musik
Entströmten ihm dem gleichen Wunderquell.

Im Suchen und im Schaffen stand er einsam,
Sich selbst genug, wie ihn die Zeit umschrie,

Und ehern war sein Glaube an das Ziel,
Vom Beifall nicht, vom Angriff nicht berührt,
Nie hat er spielend Leichtes leicht genommen,
Ein strenger Richter jeder eignen Tat!
Und eins vor allem: ob er schönheitsdurstig
Das Land der Griechen mit der Seele
suchte —

Wie blieb er deutsch in seines Wesens Kern!
Wie deutsch! in seinem Ernst, in seiner
Frommheit

Vor der Natur und ihren stillen Wundern,
In seines Willens Macht, dem Geistesadel,
Dem nur das Gute sich von selbst verstand —
Wie rührend deutsch in seiner Dankbarkeit
Für alles Große, das ihm Große gaben!

Er ging von uns! Folgt seinen Spuren nach,
Die ihr das Werk der Zukunft bauen sollt!
Erkennt, was schön und ewig an ihm war.
Und seine Schöpfung dankbar neu genießend
Gewinnt ihn euch aufs neue, und für immer
Ist euch ein köstlich Erbe dann geschenkt!

Stich von Dürini

JUGEND 1920 — NR. 30 — ERSCHIENENSAMSTAG DEN 24. JULI 1920

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KARSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT MATTHÄI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKE, KARL BOELE, ähnliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Österreich MOHITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich FRIEDR. KELLER. Preis: Mark 1.50

Copyright 1920 by G. HIRTH'S Verlag, G.m.b.H., München.